DOSB-PRESSE

Der Artikel- und Informationsdienst des
Deutschen Olympischen Sportbundes

Nr. 28-31, 08. Juli 2014

Impressum:
Verantwortlich für den Inhalt: Jörg Stratmann • Redaktion: Dr. Stefan Volknant, Markus Böcker, Michael Schirp •
Deutscher Olympischer Sportbund • Otto-Fleck-Schneise 12 • 60528 Frankfurt am Main • Tel. +49 69 6700-236 •
www.dosb.de • presse@dosb.de

Nachdruck der Beiträge honorarfrei unter Quellenangabe DOSB-PRESSE, Beleg erbeten. Mit Namen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die offizielle DOSB-Meinung wieder.

Inhaltsverzeichnis

KOMMENTAR 3
Wachstumsbranche Sport 3

PRESSE AKTUELL 4
83 Athleten für Jugendspiele in Nanjing nominiert 4
Das IOC benennt drei offizielle Bewerberstädte für die Winterspiele 2022 9
Das Ehrenamt soll nicht unter das Mindeslohngesetz fallen 9
DOSB und Commerzbank vergeben 50 „Grüne Bänder“ 10
Die deutschen Leichtathleten sind „Sportler des Monats“ Juni 12
Mission Olympic: Wird Sangerhausen „Deutschlands aktivste Stadt 2014“? 13
Die Sportabzeichen-Tour in Kiel stand im Zeichen der Inklusion 14
Integrationsforum in Berlin: Sport verbindet. Vielfalt auch! 16
Wirtschaft und Zivilgesellschaft verständigen sich auf Regeln 16
Der Kienbaum Award 2014 geht an Diskuswerfer Martin Wierig 17
Bundesleistungszentrum Kienbaum feiert Richtfest für die neue Turnhalle 18
Deutsche Kultur & Sport Marketing GmbH hat neuen Geschäftsführer 19

AUS DEN MITGLIEDSORGANISATIONEN 20
Moderner Fünfkampf: Olaf Kleidon folgt auf Klaus Schormann 20
Rhythmische Sportgymnastik: Karina Pfennig ist nicht mehr Team-Chefin 20
Schutz vor Sexualisierter Gewalt: LSB NRW gibt Handlungsleitfaden heraus 21
Goldener Plan Brandenburg unterstützt sportliche Gemeinden bis 2020 22
Zukunftsorientierter Sportstättenbau: LSB Hessen fördert Vereine 23

TIPPS UND TERMINE 24
Terminübersicht auf www.dosb.de 24
Hinweis des DOSB: Alte DSB-Kampagnen-Motive nicht mehr verwenden 24
Die Deutsche Sportjugend lädt zur Vollversammlung 24
Gleichstellungspreis 2014: Vorschläge können jetzt eingereicht werden 25
Der Deutsche Fußball-Bund schreibt den Integrationspreis aus 25
DOSB und dvs diskutieren über „Freiräume für Sport, Spiel und Bewegung“ 26
„Olympiagold zwischen G8 und Hartz IV“: Journalisten-Workshop in Köln 26
Die Universität Münster sucht ehrenamtlich Tätige für eine Studie 26
Doppelpass: Der DOSB nimmt am Deutschen Naturschutztag teil 27

MONATSBERICHT DES EOC EU-BÜROS 28

Interne Wahlen im Europäischen Parlament 28
Kommission gibt Ausblick auf die Europäische Woche des Sports 2015 30
EU Trio-Ratspräsidentschaft stellt 18-Monats Programm vor 31
Erklärung des Rats zu Ernährung und körperlicher Aktivität 32
Bewerbungsfrist Erasmus+ Sport abgelaufen 33
EOC EU-Büro trifft das Sportreferat der EU-Kommission 34
Termine im Juli und August 2014 34

HINTERGRUND UND DOKUMENTATION 35
Das Sportabzeichen lässt die Inseln brummen 35
Sechs Jahre danach – Olympische Spiele in China 36
Ein „Mann für schwierige Fälle“ – zum 85. Geburtstag von Henrik Lotz 39
2000/I: Manfred von Richthofen: Organisierter Sport für die Zukunft gerüstet 40

KOMMENTAR

Wachstumsbranche Sport

Zum Sport kann man niemanden zwingen – immer nur einladen. Es spricht vieles dafür, dass in den letzten Jahren und Jahrzehnten immer mehr Menschen dieser Einladung zu regelmäßiger sportlicher Betätigung gefolgt sind. Die Bestandserhebung, die der Deutsche Olympische Sportbund auf der Basis der Zahlenwerke seiner Mitgliedsorganisationen Jahr für Jahr erstellen lässt, verkündet kontinuierlichen Wachstum, was die Mitgliedschaften anbelangt, die über die Bünde und Verbände in den Sportvereinen erfasst sind. Die Sportvereine sind der größte, wenngleich längst nicht der einzige Sportanbieter in unserem Lande.

Zahlreiche kommunale Studien zur Sportentwicklungsplanung mit Bevölkerungsbefragungen belegen zudem, dass immer mehr Menschen abseits der Sportorganisationen informell, also freiwillig und selbst organisiert in privatem Rahmen Sport treiben. Allerdings ist bei solchen Erhebungen zu berücksichtigen, dass hier meist von einem sehr weiten Sportverständnis ausgegangen wird, das über die klassischen Sportartengrenzen hinausgeht.

Es soll sogar schon vorgekommen sein, dass bei diesen Befragungen körperliche Aktivitäten wie Treppensteigen, Gartenarbeit, aber auch Saunieren mit erhoben wurden – egal: Im Ergebnis lässt sich so oder so festhalten, dass diejenigen, die nie Sport treiben, längst zu einer Minderheit (44,5 Prozent) innerhalb der deutschen Bevölkerung geworden sind. Das geht jedenfalls aus einer vom Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp) geförderten Studie eines Mainzer Forscherteams hervor. Mehr noch: Legt man den Aktivitätsgrad Sport „mindestens einmal in der Woche“ zugrunde, dann haben die über 65-Jährigen hinter den Kindern und Jugendlichen unter 16 Jahren mittlerweile den zweithöchsten Wert.

Diesen Befund kann man auch so deuten: Während die Jungen und die Alten die Wachstumsbranche Sport dominieren, herrscht in den übrigen Altersgruppen noch weiterer Wachstumsbedarf.

Apropos Wachstumsbranche Sport: Über die ökonomische Bedeutung des Sports als sogenannte Querschnittsbranche, die in eine Vielzahl von Wirtschaftszweigen mit ihren spezifischen Umsätzen hineinragt, ist schon viel gerechnet und geschrieben worden. In einer anderen vom BISp geförderten Studie mit dem allumspannenden Titel „Satellitenkonto Sport 2008“ konnte der Betrag von 2.217 Milliarden Euro der direkt mit dem Sport verbundenen Produktionsaktivitäten zur gesamtgesellschaftlichen Bruttowertschöpfung (gleich 3,3 Prozent) ermittelt werden. Der Sport leistet damit angeblich einen ähnlich hohen Wertschöpfungsbeitrag wie der deutsche Fahrzeugbau. Was folgt daraus? Sport oder Auto – alles nur eine Frage der Mobilität.

Prof. Detlef Kuhlmann

83 Athleten für Jugendspiele in Nanjing nominiert

Die deutsche Mannschaft ist in 21 von 28 Sportarten vertreten. Golf feiert sein Olympia-Comeback

(DOSB-PRESSE) Die Deutsche Jugend-Olympiamannschaft für die 2. Jugendspiele in Nanjing in China (16. bis 28. August) besteht aus 83 Athletinnen und Athleten in 21 Sportarten und versam-melt sich unter dem Motto #WirfuerD. Das gab der DOSB am Montag (7. Juli), 40 Tage vor Eröff-nung der Spiele, in Frankfurt/Main bekannt. Damit stellt der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) eine größere Mannschaft als bei der Premiere 2010 in Singapur (70 Athleten) und bei den 1. Jugend-Winterspielen 2012 in Innsbruck (57).

Begleitet wird sie von der maximal möglichen Anzahl von 46 Betreuern, darunter Fecht-Olympia-siegerin Britta Heidemann und Triathletin Marlene Gomez Islinger als Juniorbotschafterin. Erst-mals wird Deutschland bei Jugendspielen in den Sportarten Golf, Hockey und (Beach-)Volleyball vertreten sein.

„Die Olympischen Jugendspiele sind für die Sportlerinnen und Sportler ein wichtiger Schritt, um ihrem olympischen Traum ein Stück näher zu kommen“, sagte die für Leistungssport zuständige DOSB-Vizepräsidentin Christa Thiel anlässlich der Nominierung: „Hier können die Athleten Erfah-rungen sammeln, die ihnen auf dem Weg zur Qualifikation für die ‚großen Spiele‘ Motivation ge-ben. Vielleicht sehen wir ja den ein oder anderen schon in zwei Jahren in Rio de Janeiro wieder.“

Olympische Atmosphäre kennenlernen

Dass dies möglich ist, haben der Schwimmer Christian vom Lehn und die Rhythmische Sport-gymnastin Jana Berezko-Marggrander 2012 in London bewiesen, Andreas Wellinger wurde in Sotschi sogar Skisprung-Olympiasieger, nachdem er 2012 bei den 1. Jugend-Winterspielen in Innsbruck vom Bakken gegangen war und dort mit der Mixed-Mannschaft Gold gewonnen hatte.

Für Bernhard Schwank, Deutschlands Chef de Mission, ist klar: „Für die Athleten kommt es drauf an, in dieser für alle neuen olympischen Atmosphäre zu lernen, Motivation zu tanken und mög-lichst im Wettkampf die individuell beste Leistung abzurufen. Als Mannschaftsleitung werden wir darüber hinaus den ganzheitlichen Bildungsansatz der Jugendspiele voll unterstützen. Wir wer-den auch dieses Mal keine Medaillen zählen und nicht auf den Medaillenspiegel schauen.“

Zusätzlich zum Sportprogramm gibt es bei den Olympischen Jugendspielen ein Kultur- und Bil-dungsprogramm (CEP). Das CEP besteht aus über 50 Programmpunkten in sieben Formaten, die Namen tragen wie „Chat with the Champions“ oder „World Cultural Village“. Bekannte Spit-zensportler werden den Nachwuchsathleten als Vorbilder und Mentoren zur Seite stehen, darun-ter die ehemalige Fechterin Claudia Bokel, die heute der IOC-Athletenkommission vorsitzt. Unterstützt wird das CEP von sogenannten Juniorbotschaftern. Für den DOSB übernimmt diese Aufgabe die Triathletin Marlene Gomez Islinger, die 2010 in Singapur selbst bei der Premiere der Jugendspiele am Start gewesen ist (siehe Pressemitteilung zu ihrer Vorstellung).

Von den 28 Sportarten, die in Nanjing, einer 5,4 Millionen Einwohner zählenden Großstadt rund 300 Kilometer nordwestlich von Shanghai, ausgetragen werden, besetzt Deutschland sieben nicht und schöpft die Zahl der möglichen Startplätze fast vollständig aus. Das 83-köpfige Team besteht aus 38 Männern und 45 Frauen, die wie schon in Singapur und Innsbruck zahlenmäßig stärker vertreten sind (Singapur: 70 / 33 / 37 – Innsbruck (57 / 24 / 33). Jüngste im Team ist mit 15 Jahren und fünf Monaten Kunstturnerin Antonia Alicke (TG Böckingen), Ältester Golfer Jonas Liebich (GC Olching) mit 18 Jahren und sieben Monaten. Die Mannschaft reist am Dienstag, 12. August, von Frankfurt/Main aus nach Nanjing und kehrt am Freitag, 29. August, zurück.

Rund 3600 Teilnehmer im Alter von 14 bis 18 Jahren

Vision des Internationalen Olympischen Komitees (IOC) ist es, mit den Olympischen Jugendspielen junge Menschen aus aller Welt für den Sport zu begeistern und die Olympischen Werte Exzellenz, Freundschaft und Respekt zu vermitteln. Rund 3600 junge Sportlerinnen und Sportler im Alter von 14 bis 18 Jahren aus allen 204 Nationalen Olympischen Komitees (NOK) werden am Start sein, in 222 Wettbewerben gibt es Medaillen zu gewinnen.

Jedes NOK hat mindestens vier Startplätze, maximal können 70 Starter entsandt werden. Zusätzlich kann jedes NOK zwei Teams in Mannschaftssportarten nach Nanjing schicken. Für den DOSB sind diese Plätze an die beiden Hockey-Mannschaften vergeben worden. Eine Besonderheit sind die Spiele in Nanjing für die Sportart Golf, die nach 110 Jahren als Vorgriff auf Rio 2016 ihr olympisches Comeback gibt. Deutschland ist mit Jonas Liebich (GC Olching) und Olivia Cowan (GC St. Leon-Rot) dabei.

Nominiert wurde die Deutsche Jugend-Olympiamannschaft von einer Präsidialkommission, der neben Christa Thiel und Bernhard Schwank DOSB-Vizepräsidentin Gudrun Doll-Tepper, Athletensprecher Christian Breuer, Generaldirektor Michael Vesper und der dsj-Vorsitzende Ingo Weiss angehörten.

Die Deutsche Sportjugend (dsj) wird in Nanjing wie schon 2010 und 2012 ein dsj-academy-camp veranstalten. Für 40 junge Engagierte im Alter von 18 bis 26 Jahren aus den Strukturen des Sports wird es dabei ein umfangreiches Seminarprogramm, Talkrunden, die Möglichkeit zur Teilnahme am CEP, Wettkampfbesuche und weitere Aktivitäten geben.

Die Deutsche Jugend-Olympiamannschaft für Nanjing 2014

(83 Starter / 38 Männer / 45 Frauen)

- **Badminton** (2 Starter insgesamt / 1 Mann / 1 Frau): Max Weißkirchen und Luise Heim (beide 1. BC Beuel).
- **Basketball** (8 Starter insgesamt / 4 Männer / 4 Frauen): Alexander Herrmann (Mitteldeutscher BC), Jonas Niedermanner (MBC Junior Sixers), Lennart Okeke (Eintracht Frankfurt / Fraport Skyliners), Anton Zraychenko (TSV Bayer 04 Leverkusen), Patricia Broßmann (TuS Lichterfelde Berlin), Aliyah Konate (ALBA Berlin), Annika Küper (Citybasket Recklinghausen) und Luana Rodefeld (TSV Grünberg).
- **Bogenschießen** (2 Starter / 1 Mann / 1 Frau): Andreas Mayr (Schützenverein Thierhaupten 1922) und Cynthia Freywald (BSC BB Berlin).

- **Boxen** (1 Starter / 1 Mann / 0 Frauen): Peter Kadiru (BC Traktor Schwerin, 91+ kg).
- **Fechten** (1 Starter / 1 Mann / 0 Frauen): Samuel Unterhauser (FC Tauberbischofsheim, Degen).
- **Gewichtheben** (1 Starter insgesamt / 1 Mann / 0 Frauen): Marcus Sadey (Chemnitzer AC, bis 69 kg).
- **Golf** (2 Starter / 1 Mann / 1 Frau): Jonas Liebich (GC Olching) und Olivia Cowan (GC St. Leon-Rot).
- **Hockey** (18 Starter / 9 Männer / 9 Frauen): Jonas Grill (Münchner SC), Luca Großmann (KHTC Blau-Weiß Köln), Anton Körber (UHC Hamburg), Lucas Lampe (Harvestehuder THC), Jan Mertens (KHTC Blau-Weiß Köln), Jannick Rowedder (Der Club an der Alster), Felix Schneider (UHC Hamburg), Philip Strzys (DHC Hannover), Simon Wenzel (Rot-Weiss Köln), Kyra Angerer (Berliner HC), Alena Baumgarten (Dürkheimer HC), Lara Bittel, Henrike Duthweiler (beide Münchener SC), Luisa Hohenhövel (Eintracht Braunschweig), Anna Jeltsch (Klipper THC), Jana Pacyna (Dürkheimer HC), Thea Scheidl (TuS Obermenzing) und Rieke Schulte (Berliner HC).
- **Judo** (2 Starter / 1 Mann / 1 Frau): Doménik Schönefeldt (Budokan Sonneberg, bis 100 kg) und Jennifer Schwille (SC Kustusch Reutlingen, bis 63 kg).
- **Kanu** (3 Starter 1 Mann / 2 Frauen): Tim Weiß (SC Magdeburg, K1 Sprint/Slalom), Selina Jones (K1 Sprint/Slalom) und Birgit Ohmayer (beide Kanu Schwaben Augsburg, C1 Sprint/Slalom).
- **Leichtathletik** (13 Starter / 3 Männer / 10 Frauen): Henrik Hannemann (LG Neumünster/SV Tungendorf, 110 m Hürden), Merten Howe (SC Neubrandenburg, Kugelstoßen), Clemens Prüfer (SC Potsdam, Diskuswerfen), Mareen Kalis (LC Paderborn, 800 m), Konstanze Klosterhalfen (TSV Bayer 04 Leverkusen, 1500 m), Alina Reh (TSV Erbach, 3000 m), Eileen Demes (TV Neu-Isenburg, 400 m Hürden), Selina Schulenburg (TSV Altenholz, Hochsprung), Juliane Schulze (SSC Bad Sooden-Allendorf, Stabhochsprung), Sharin Oziegbe (SSC Vellmar, Weitsprung), Anika Nehls (SC Neubrandenburg, Kugelstoßen), Lara Kempka(SC Neubrandenburg, Diskuswerfen) und Fabienne Schönig (LG Wipperfürth, Speerwerfen).
- **Moderner Fünfkampf** (1 Starter / 0 Männer / 1 Frau): Anna Matthes (OSC Potsdam).
- **Ringen** (2 Starter / 1 Mann / 1 Frau): Karan Mosebach (Magdeburger SV 90, Griechisch-Römisch, bis 69 kg) und Nicole Amann (SC Anger, Freistil, bis 70 kg).
- **Rudern** (3 Starter / 1 Mann / 2 Frauen): Tim-Ole Naske (Ruder-Gesellschaft Hansa Hamburg, Einer), Bea Bliemel (Bessel-Ruder-Club Minden) und Carlotta Schmitz (Ruderriege ETUF Essen, beide Zweier ohne).
- **Schießen** (1 Starter / 0 Männer / 1 Frau): Julia Budde (SG Hamm).
- **Schwimmen/Wasserspringen** (10 Starter / 5 Männer / 5 Frauen): Timo Barthel (Dresdner SC 1898, Wasserspringen), Alexander Kunert (SV Gelnhausen 1924),

Maximilian Pilger (SSF Bonn 05), Marek Ulrich (SV Halle/Saale), Damian Wierling (SG Essen), Kathrin Demler (SG Essen), Mandy Feldbinder (SV Halle/Saale, alle Schwimmen), Josefin Schneider (Dresdner SC 1898, Wasserspringen), Patricia Wartenberg (Wassersportfreunde von 1898 Hannover) und Julia Willers (SV Halle/Saale, alle Schwimmen).

- **Taekwondo** (3 Starter insgesamt / 2 Männer / 1 Frau): Hamza Adnan Karim (bis 73 kg), Basilio Chiovetta (beide KSC Leopard Nürnberg, bis 48 kg) und Madeline Folgmann (TG Nettetal, bis 73 kg).
- **Tischtennis** (2 Starter / 1 Mann / 1 Frau): Kilian Ort (TSV Bad Königshofen) und Nina Mittelham (TuS Bad Driburg).
- **Triathlon** (2 Starter insgesamt / 1 Mann / 1 Frau): Peer Sönksen (SC Neubrandenburg) und Kristin Ranwig (Triathlon Potsdam).
- **Turnen** (2 Starter / 1 Mann / 1 Frau): Nils Dunkel (MTV 1860 Erfurt) und Antonia Alicke (TG Böckingen, beide Kunstturnen).
- **Volleyball** (4 Starter / 2 Männer / 2 Frauen): Eric Stadie und Niklas Rudolf (beide VCO Berlin), Lisa Arnholdt (DJK Schwäbisch Gmünd) und Sarah Schneider (TSV Frankenberg, alle Beachvolleyball).

Das Team hinter der Jugend-Olympiamannschaft:

(46 Personen / 30 Männer / 16 Frauen)

- Chef de Mission: Bernhard Schwank; Stellv. Chef de Mission: Benjamin Folkmann.
- Mannschaftsbüro: Sabine Krapf, Melanie Schöppner und Christoph Bilke.
- Mannschaftsärzte: Dr. Verena Freiberger und Dr. Casper Grim.
- Mannschafts-Physiotherapeuten: Kristin Goldstein und Maik Schwarzbach.
- Juniorbotschafterin: Marlene Gomez Islinger.
- Pressesprecher: Christian Klaue; Social Media: Tim Zillmer.
- Trainer und Betreuer Badminton: Matthias Hütten.
- Basketball: Kai-Uwe Blümel (Teamleiter), Michael Kasch und Stefan Raid.
- Bogenschießen: Viktor Bachmann.
- Boxen: Michael Timm.
- Fechten: Britta Heidemann.
- Gewichtheben: Hartmut Keitel.
- Golf: Ulrich Eckhardt.

- Hockey: Anne Marie-Theres Gnauert (Teamleiterin), Friederike Jessen, Mandy Höher (Physiotherapeutin), Alexander Vörg (Trainer Männer) und Jens Lüninghöner (Trainer Frauen).
- Judo: Hartmut Paulat.
- Kanu: Wolfgang Over und Thomas Küfner.
- Leichtathletik: Jörg Peter (Teamleiter, Trainer Sprint/Lauf), Christine Adams (Trainerin Sprung/Stab), Angelika Steeger-Adams (Physiotherapeutin) und Gerald Bergmann (Trainer Wurf).
- Moderner Fünfkampf: Bernd Uhlig.
- Ringen: Maik Bullmann.
- Rudern: Dietmar Langusch.
- Schießen: Claudia Kulla.
- Schwimmen: Hans-Joachim Jedamsky (Teamleiter/Trainer Schwimmen), Terke Stapf (Physiotherapeutin) und Christoph Bohm (Trainer Wasserspringen).
- Taekwondo: Marco Scheiterbauer.
- Tischtennis: Klaus Schmittinger.
- Triathlon: Rabea Dastbaz Momtaz.
- Turnen: Steffen Jahn (Teamleiter/ Trainer Gerätturnen Männer) und Marie-Luise Probst-Hindermann (Trainerin Gerätturnen Frauen).
- (Beach-)Volleyball: Silke Lüdike.

Hinweis für die Redaktionen:

Die Deutsche Jugend-Olympiamannschaft wird sich am Donnerstag, 31. Juli, im Audi-Forum auf dem Münchner Flughafen zum Vorbereitungsseminar treffen. Bei dieser Gelegenheit wird es um 13.30 Uhr auch die Möglichkeit zu einem Mannschaftsfoto und Gesprächen mit den Teammitgliedern geben. Bitte merken Sie sich diesen Termin vor. Eine gesonderte Medieneinladung folgt.

Während der Spiele wird der DOSB umfangreich über die Ereignisse in Nanjing berichten. Via Twitter unter @DOSB und mit #WirfuerD, auf der Facebook-Seite der Deutschen Olympiamannschaft sowie auf den Webseiten des DOSB unter dem Shortcut www.dosb.de/jugendspiele. Athletenprofile finden sich zudem auf der Internetseite und App der Deutschen Olympiamannschaft.

Darüber hinaus wird es einen Newsletter von den Spielen für Medienvertreter und die interessierte Öffentlichkeit mit Tageszusammenfassungen von den Spielen geben. Dieser kann unter www.dosb.de/newsletter abonniert werden.

Das IOC benennt drei offizielle Bewerberstädte für die Winterspiele 2022

(DOSB-PRESSE) Das Internationale Olympische Komitee (IOC) hat Oslo (Norwegen), Almaty (Kasachstan) und Peking (China) als offizielle Bewerberstädte, sogenannte Candidate Cities, für die Ausrichtung der Olympischen Winterspiele 2022 benannt. Diese Entscheidung des IOC-Exekutivkomitess gab IOC-Präsident Thomas Bach am Montag (7. Juli) nach der Sitzung in Lausanne bekannt.

Vergeben werden die Spiele bei der IOC-Session am 31. Juli 2015 in Kuala Lumpur.

In den letzten Wochen und Monaten hatten sich mehrere Kandidaten aus dem Bewerbungsrennen zurückgezogen. Neben München verzichteten Krakau (Polen), Stockholm (Schweden) und die Region Graubünden (Schweiz) nach Befragungen der Bevölkerung. Zuletzt hatte vorige Woche die ukrainische Stadt Lwiw seine Bewerbung nach Beratungen auch mit dem IOC wegen der politischen Unruhen im Lande zurückgenommen. Es heißt, dass sich die Stadt unter Umständen für 2026 neu bewerben wolle.

Das Ehrenamt soll nicht unter das Mindeslohngesetz fallen

(DOSB-PRESSE) Ehrenamtlich tätige Mitarbeiter in Sportvereinen sollen nicht unter das Gesetz zur Einführung eines einheitlichen Mindeslohnes fallen. Das hat der Sportausschuss des Bundestages erklärt.

Das Gremium verabschiedete in seiner Sitzung am Donnerstag (3. Juli) mit den Stimmen der Koalitions-Fraktionen eine entsprechende Protokollnotiz. Sie solle als ergänzender Beitrag zum sogenannten Tarifautonomiestärkungsgesetz gesehen werden, das im Parlament am selben Tag mit großer Mehrheit verabschiedet wurde. Danach gilt von Januar nächsten Jahres an in Deutschland ein gesetzlicher Mindestlohn von 8,50 Euro pro Stunde.

„Die Koalitions-Fraktionen sind mit dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales darin einig, dass ehrenamtliche Übungsleiter und andere ehrenamtlich tätige Mitarbeiter in Sportvereinen nicht unter dieses Gesetz fallen“, heißt es in der Stellungnahme des Ausschusses.

Von einer "ehrenamtlichen Tätigkeit" im Sinne des Gesetzes sei immer dann auszugehen, wenn sie „nicht von der Erwartung einer adäquaten finanziellen Gegenleistung“, sondern von dem Willen geprägt sei, sich für das Gemeinwohl einzusetzen. Liege diese Voraussetzung vor, seien auch Aufwandsentschädigungen für mehrere ehrenamtliche Tätigkeiten, unabhängig von ihrer Höhe, unschädlich.

„Auch Amateur- und Vertragssportler fallen nicht unter den Arbeitnehmer-Begriff, wenn ihre ehrenamtliche sportliche Betätigung und nicht die finanzielle Gegenleistung für ihre Tätigkeit im Vordergrund stehen“, heißt es in der Notiz.

Die Opposition-Vertreter im Sportausschuss bemängelten zwar, das eine solche Protokollnotiz keinerlei Rechtskraft entfalte. Doch der Vertreter des Ministeriums erklärte, sein Haus gehe davon aus, dass das Gesetz keine Auswirkungen auf den ehrenamtlichen Sektor haben werde.

DOSB und Commerzbank vergeben 50 „Grüne Bänder“

Insgesamt gibt es 250.000 Euro für die Nachwuchsarbeit von 50 Vereinen

(DOSB-PRESSE) Eisschnellläuferin Anni Friesinger-Postma, Rennrodlerin Silke Kraushaar-Pielach und Bahnradfahrerin Kristina Vogel – die Weltmeisterinnen und Olympiasiegerinnen stehen stellvertretend für viele Talente, die in Deutschlands Sportvereinen groß geworden sind. Ihre Heimatvereine sind 2014 unter den 50 Preisträgern des „Grünen Bandes für vorbildliche Talentförderung im Verein“.

Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) verleiht gemeinsam mit der Commerzbank bereits im 28. Jahr in Folge das „Grüne Band für vorbildliche Talentförderung im Verein“. Mit der Auszeichnung, die vorbildliche, nachhaltige und konsequente Nachwuchsarbeit fördert, ist eine Förderprämie von je 5.000 Euro verbunden. Die prämierten Vereine kommen aus allen 16 Bundesländern und verteilen sich auf 30 Sportarten. Die meisten Preisträger stellt in diesem Jahr Baden-Württemberg, gefolgt von Bayern, Thüringen und Sachsen.

Neben der Trainersituation, der Zusammenarbeit mit Institutionen wie Schulen oder Olympiastützpunkten sowie der aktiven Präventionsarbeit zu Themen wie Alkohol- und Medikamentenmissbrauch, Doping oder sexualisierte Gewalt im Sport, spielen der soziale und pädagogische Aspekt für die Jury des „Grünen Bandes“ eine wichtige Rolle. „Die Vereine tragen einen maßgeblichen Teil zur Entwicklung der Kinder bei. Und damit ist nicht nur die sportliche Entwicklung gemeint. Viele Vereine engagieren sich bereits über den Sport hinaus und leben den Kindern so wichtige gesellschaftliche Werte wie Fairness und Respekt vor“, lobt Uwe Hellmann, Leiter Brand Management der Commerzbank und Jury-Mitglied, den Einsatz der Vereine.

So lobte die Jury exemplarisch die Tischtennisabteilung des DJK Sportbund Stuttgart. Der Verein legt ein besonderes Augenmerk auf die Stärkung der Persönlichkeit seiner jungen Spieler. In verschiedenen Projekten zum Thema „Integration durch Sport“, gemeinsamen Ausflügen und einem Jugendaustausch mit Spielern aus dem Ausland wird das soziale Miteinander gefördert. Auch das Thema Talentsichtung hat sich der Verein auf die Fahne geschrieben. Ihren Fokus setzen die Stuttgarter hierbei auf Kooperationen mit den regionalen Schulen. Im Rahmen eines speziellen Schulkonzepts werden junge Sportler bereits ab der Grundschule an den Tischtennissport herangeführt. Durch die hiermit verbundene Talentsichtung und weitere Maßnahmen konnte der DJK Sportbund Stuttgart allein im letzten Jahr mindestens 50 neue Spieler für den Verein gewinnen.

Bereits im letzten Jahr lobte die Jury das hohe Niveau der Bewerbungen. In diesem Jahr konnte die Qualität noch weiter gesteigert werden. 30 Vereine erreichten Spitzenbewertungen. „Wir freuen uns, dass so viele Kinder und Jugendliche in Deutschland von einer guten Nachwuchsförderung profitieren. Die Vereine leisten hier wirklich hervorragende Arbeit“, so Michael Vesper, DOSB-Generaldirektor und Jury-Mitglied. „Dieses zumeist ehrenamtliche Engagement kann gar nicht hoch genug eingeschätzt werden. Mit der Prämierung möchten wir diesen Einsatz würdigen.“

Anfang September startet die Deutschlandtour mit Vertretern von DOSB und Commerzbank. Dann werden die „Grünen Bänder“ an die 50 ausgezeichneten Vereine übergeben.

Hochspringerin Ariane Friedrich und Hockey-Nationalspieler Moritz Fürste begleiten die Tour in diesem Jahr erneut als offizielle Botschafter des „Grünen Bandes“. Im Anschluss an die Deutschlandtour wird für die prämierten Vereine ein weiterer Preis zu gewinnen sein: In einer Online-Abstimmung können Fans und Freunde unter den Preisträgern ihren „Publikumsliebling“ wählen. Wer die meisten Stimmen erhält, gewinnt den Besuch eines „Sportstars“. Dieser wird den Verein besuchen, Autogramme geben und mit den jungen Nachwuchssportlern auch eine Trainingseinheit abhalten.

Das Grüne Band für vorbildliche Talentförderung im Verein

Das „Grüne Band“ belohnt konsequente Nachwuchsarbeit im Leistungssport, unabhängig von der Vereinsgröße oder der Popularität der Sportart. Für das „Grüne Band“ können sich Vereine oder einzelne Abteilungen bis Ende März jeden Jahres bei ihren Spitzenverbänden bewerben. Die Bewertungskriterien ergeben sich aus dem Nachwuchsleistungssportkonzept des DOSB und schließen unter anderem die Trainersituation, die Zusammenarbeit mit Institutionen wie Schulen oder Olympiastützpunkten sowie pädagogische Aspekte der Leistungsförderung mit ein. Unterstützt wird die Initiative durch die Commerzbank bereits seit 28 Jahren.

Folgende Vereine wurden 2014 mit dem „Grünen Band“ ausgezeichnet:

- 1. Bahnen Golf Club Leipzig – Minigolf – Sachsen
- All-American Football Club Cologne – American Football – Nordrhein-Westfalen
- Berliner Turn- und Sportclub – Wasserspringen – Berlin
- Bessel-Ruder-Club Minden – Rudern – Nordrhein-Westfalen
- Blau-Weiss Wittorf Neumünster – Badminton – Baden-Württemberg
- Bogensportclub BB-Berlin – Bogenschießen – Berlin
- Budo-Club Karlsruhe – Judo – Baden-Württemberg
- Deutscher Eissport Club Inzell-Frillensee – Eisschnelllauf/Shorttrack – Bayern
- DJK Sportbund Stuttgart – Tischtennis – Baden-Württemberg
- Dresdner Eislauf-Club – Eiskunstlauf – Sachsen
- Eisenbahnersportverein Lokomotive Riesa – Aerobic – Sachsen
- Eissportverein Regensburg – Eishockey – Bayern
- ERC Bremerhaven – Rollkunstlauf – Bremen
- Erfurter Leichtathletik – Centrum – Leichtathletik – Thüringen
- Fecht-Club Würth Künzelsau – Fechten – Baden-Württemberg
- Freiburger Turnerschaft von 1844 – Volleyball – Baden-Württemberg
- Füchse Berlin Reinickendorf – Handball – Berlin
- FZC Blau-Weiß Philippsburg – Ju-Jutsu – Baden-Württemberg
- Hamburg-Horner Turnverein – Badminton – Hamburg
- Harvestehuder Tennis- und Hockey-Club – Hockey – Hamburg
- Karate und Sport Center Puderbach – Karate – Rheinland-Pfalz
- Kraftsport-Verein Pausa/Vogtland – Ringen – Sachsen
- LG Kindelsberg Kreuztal – Leichtathletik – Nordrhein-Westfalen
- Männerturnverein 1860 Erfurt – Gerätturnen – Thüringen
- Oldenburger Tennisverein von 1905 – Tennis – Niedersachsen
- Pommerscher Sportverein Stralsund –Boxen – Mecklenburg-Vorpommern

• Radsportclub Turbine Erfurt – Radsport – Thüringen
• Rennrodelverein Sonneberg/Schalkau – Rennrodeln – Thüringen
• SG Stadtwerke München – Schwimmen – Bayern
• Ski Club Ruhpolding – Biathlon – Bayern
• Skiclub 1906 Oberstdorf – Ski Nordisch – Bayern
• Ski-Club Buntenbock von 1907 – Biathlon – Niedersachsen
• Sportclub Cottbus Turnen – Trampolinturnen – Brandenburg
• Sportclub Neubrandenburg – Leichtathletik – Mecklenburg-Vorpommern
• Sportgemeinschaft Kanu Meißen – Kanu-Slalom – Sachsen
• Sportverein Lohhof – Volleyball – Bayern
• SSG Saar Max Ritter – Schwimmen – Saarland
• Stuttgarter Golf-Club Solitude – Golf – Baden-Württemberg
• SV 90 Gräfenroda – Gewichtheben – Thüringen
• TanzSportZentrum Stuttgart-Feuerbach – Turniertanz – Baden-Württemberg
• Tauchsportverein Malsch – Unterwasser-Rugby – Baden-Württemberg
• Triathlonclub FIKO Rostock – Triathlon – Mecklenburg-Vorpommern
• Turn- und Sportverein Handschuhsheim 1886 – Rugby – Baden-Württemberg
• Turnverein 1862 Langen – Basketball – Hessen
• TV Cannstatt 1846 – Baseball / Softball – Baden-Württemberg
• Verein für Leibesübungen Blau-Weiß Neukloster – Goalball – Mecklenburg-Vorpommern
• VfB Germania Halberstadt – Fußball – Sachsen-Anhalt
• Wasserskiclub Caputh Preußen – Wasserski / Wakeboard – Brandenburg
• Wassersportverein Mannheim-Sandhofen – Kanu – Baden-Württemberg
• Württembergischer Yacht-Club – Segeln – Baden-Württemberg

Weitere Informationen finden sich im Internet unter www.dasgrueneband.com, www.facebook.com/dasgrueneband und www.sponsoring.commerzbank.de.

Die deutschen Leichtathleten sind „Sportler des Monats“ Juni

(DOSB-PRESSE) Die Leichtathletik-Nationalmannschaft hat die Wahl zum „Sportler des Monats“ Juni gewonnen Bei der Team-Europameisterschaft in Braunschweig zeigten die deutschen Athleten vor heimischem Publikum sehr starke Leistungen und krönten sich mit dem EM-Titel. Dafür wählten die von der Sporthilfe geförderten Athleten das Team mit 53 Prozent der Stimmen zu ihren „Sportlern des Monats“ Juni.

Auf Rang zwei steht Sabine Spitz (28.9 Prozent), die bei der Mountainbike-WM die Silbermedaille auf der Marathon-Strecke gewinnen konnte. Platz drei belegt die Seglerin Svenja Weger (18,1 Prozent). Die Junioren-Weltmeisterin von 2013 gewann bei den Europameisterschaften die Goldmedaille in der olympischen Laser-Radial-Klasse.

Der „Sportler des Monats“ wird regelmäßig von den 3.800 geförderten Athletinnen und Athleten der Deutschen Sporthilfe ermittelt – unterstützt von der Athletenkommission im DOSB und von SPORT1.

Mission Olympic: Wird Sangerhausen „Deutschlands aktivste Stadt 2014“?

(DOSB-PRESSE) Sangerhausen steht in den Startlöchern: Am 11. und 12. Juli organisiert die Stadt das Finalevent von Mission Olympic und bewirbt sich um den Titel „Deutschlands aktivste Stadt“. Das sportliche Wochenende bildet den Höhepunkt des von Coca-Cola Deutschland und dem Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) initiierten, bundesweiten Städtewettbewerbs.

Am Freitag, dem Tag des Alltagssports, zeigen Unternehmen, Behörden, Schulen und Kitas mit zahlreichen kreativen Bewegungsideen, wie sich Sport und Aktivität in den Alltag integrieren lassen. An dieses sportliche Programm schließt sich am Freitag um 18 Uhr der 24-Stunden-Tag an. Bis Samstag 18 Uhr können die Bürgerinnen und Bürger in Sangerhausen verschiedenste Sportangebote entdecken und dabei wertvolle Punkte im Wettkampf um den Titel „Deutschlands aktivste Stadt 2014“ sammeln. Sangerhausen tritt in der Kategorie 2 (mittelgroße und große Städte ab 30.000 Einwohner) gegen die konkurrierende Finalstadt Langen/Bederkesa in Niedersachsen an, welche ihr Finale am 16. und 17. Mai 2014 ausgerichtet hat.

Mitte Juli wird ganz Sangerhausen in Bewegung sein – die Einwohnerinnen und Einwohner sowie die Gäste dürfen sich auf ein vielfältiges sportliches Programm freuen. Im ganzen Stadtgebiet und in den umliegenden Ortschaften laden zahlreiche Bewegungsstationen zum Mitmachen ein. Ziel ist es, möglichst viele Menschen für Bewegung zu begeistern, denn jede während des Finales absolvierte Aktivität zählt. Ob Trockenschwimmen mit Britta Steffen, Kanu-Tauzieh-Cup, Skigymnastik mit Jens Weißflog, Kugelstoßen mit Ulrich Iser oder Haldenbesteigung – der sportliche Einsatz an den vielfältigen Bewegungsstationen bringt nicht nur Spaß, sondern auch Sangerhausen dem Titel „Deutschlands aktivste Stadt 2014“ ein Stück näher. Hierbei unterstützt Coca-Cola die Bürger mit dem Coca-Cola Aktivitätenpass und dem damit verbundenen Gewinnspiel: Wer sich an acht Stationen bewegt, dem winken mit ein bisschen Glück attraktive Preise. Im Coca-Cola Sports Park können die Sportler am Hau-den-Lukas, im Bike-Loop oder im Kistenparcours aktiv sein. Wer möchte, kann anschließend in der Chill-Out-Area entspannen.

Uwe Kleinert, Leiter Unternehmensverantwortung und Nachhaltigkeit von Coca-Cola Deutschland sowie Projektleiter und Jurymitglied von Mission Olympic, sagte: „Ich freue mich schon sehr auf das Finalwochenende in Sangerhausen. Die angemeldeten Sportstationen klingen vielversprechend und lassen erahnen, welche Bandbreite an Bewegungs-angeboten die Besucherinnen und Besucher erwartet. Jetzt kommt es darauf an, dass sich möglichst viele Menschen an beiden Finaltagen beteiligen und viele Punkte für Sangerhausen sammeln. Der Einsatz des Organisationsteams hat sich bereits jetzt gelohnt, denn Mission Olympic fördert die Netzwerke des Breitensports, das bürgerschaftliche Engagement für einen aktiven Lebensstil sowie den Stolz der Menschen auf ihre Stadt. Bei Mission Olympic gibt es nur Gewinner!“

Walter Schneeloch, Vizepräsident Breitensport/Sportentwicklung des DOSB und Jurymitglied von Mission Olympic, führt aus: „Seit dem Start des bundesweiten Städtewettbewerbs vor sieben Jahren haben sich 202 Städte beworben, viele von ihnen mehrfach. Über 1,8 Millionen Besucherinnen und Besucher waren bislang bei den Finalevents aktiv und mehr als 9.800 private Sportinitiativen haben sich bei dem Wettbewerb eingebracht. Die Resonanz in all den Jahren zeigt uns, dass wir es mit Mission Olympic geschafft haben, Menschen nachhaltig für den Sport zu begeistern. Ich bin mir sicher, dass das Finale in Sangerhausen viele Bürgerinnen und Bürger bewegen wird.“

Die Sportabzeichen-Tour in Kiel stand im Zeichen der Inklusion

Der DOSB wirbt beim dritten Tourstopp für „Teilhabe für alle“

(DOSB-PRESSE) Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) hat das Ziel, den Inklusionsgedanken auch bei den Prüfungen für das Deutsche Sportabzeichen stärker in den Mittelpunkt zu rücken. In enger Zusammenarbeit mit dem Kieler Sportwissenschaftler und Experten in der Inklusions- und Behindertenarbeit, Prof. Dr. Manfred Wegner, ist deshalb für die Sportabzeichen-Tour vorige Woche (4. Juli) in Kiel ein eigenes Konzept entwickelt worden, das bei der Veranstaltung überprüft wurde und später interessierten Vereinen und Verbänden im organisierten Sport zur Verfügung gestellt werden soll.

„Der DOSB hat in enger Kooperation mit den Verbändegruppen und den Behindertensportverbänden ein Positionspapier zur Inklusion entwickelt und im Dezember 2013 verabschiedet. Damit soll eine systematische und qualitätsorientierte Weiterentwicklung der Angebote und Strukturen in den Sportverbänden angeregt werden. Teilhabe für alle gilt es auch beim Sportabzeichen umzusetzen. Kiel war dafür ein hervorragender Auftakt“, sagte DOSB-Vizepräsidentin Ilse Ridder-Melchers in Kiel. (Das Positionspapier zum Download.)

Der Präsident des Landessportverbandes Schleswig-Holstein, Hans-Jakob Tiessen erklärte: „Zur großen Sportfamilie gehören auch Menschen, die oftmals am Rande des sportlichen Geschehens stehen: Kinder, Erwachsene und Ältere mit körperlichen und geistigen Handicaps. Wir konnten hier in Kiel erleben, wie rund 1.800 Sportbegeisterte aus ganz Schleswig-Holstein gemeinsam fröhlich Sport getrieben haben und wie einfach es manchmal sein kann, Berührungsängste und gedankliche Barrieren abzubauen.“

Impulse für Inklusion

Bei dem inklusiven Ansatz steht das Miteinander und nicht das Nebeneinander im Fokus: „Wir haben bei der Veranstaltung hier in Kiel getestet, wie es möglich ist, dass Sportlerinnen und Sportler mit und ohne Handicap die Prüfung am gleichen Ort, zur selben Zeit und unter den geforderten Abnahmebedingungen machen können“, erklärte Prof. Manfred Wegner.

Der DOSB wird diesen Ansatz in enger Kooperation mit den Behindertensportverbänden (Deutscher Behindertensportverband – DBS, Special Olympics Deutschland – SOD, Deutscher Gehörlosen Sportverband – DGS) für die Sportabzeichen-Tour in einem auf drei Jahre angelegten Projekt überprüfen, das von der Aktion Mensch e.V. finanziell gefördert wird. Im Mittelpunkt steht dabei die Frage, welche Voraussetzungen bei Veranstaltungen im Rahmen der Tour geschaffen werden müssen, um Menschen mit und ohne Behinderung das gemeinsame Trainieren und Ablegen der Prüfungen für das Deutsche Sportabzeichen zu ermöglichen.

Auch DBS und SOD hoffen, dass inklusive Sportangebote durch die Sportabzeichen-Tour in Kiel neue Impulse erhalten. „Unser Ziel ist es, dass die Teilnahme von Menschen mit Behinderung an der DOSB-Sportabzeichen-Tour eine Selbstverständlichkeit wird. Wir als Fachverband für das Deutsche Sportabzeichen für Menschen mit Behinderung im DOSB können dabei als kompetenter Partner zur Verfügung stehen und z.B. qualifizierte Prüfer/innen mit Prüflizenz für die Abnahme des Deutschen Sportabzeichens für Menschen mit Behinderung bereitstellen“, betonte DBS-Präsident Friedhelm Julius Beucher.

Der Präsident von Special Olympics Deutschland, Gernot Mittler, hatte bereits vor der Veranstaltung an die Sportvereine appelliert: „Wichtig sind hier der regelmäßige Austausch untereinander und der Blick auf die Basis, also die Orte, an denen Menschen Sport treiben. Hier gilt es insbesondere, Fortbildungsangebote für die Vereine zu schaffen, und dort Barrieren, auch Ängste im Umfang mit behinderten, insbesondere mit geistig behinderten Menschen, abzubauen. Denn eines ist klar: Ohne die Sportvereine, ohne ihre Bereitschaft, sportliche Angebote für Menschen mit Behinderung zu schaffen, wird Inklusion nicht gelingen."

Während das Deutsche Sportabzeichen im vergangenen Jahr seinen 100. Geburtstag feiern konnte, gibt es das Sportabzeichen für Menschen mit Behinderung seit 1951. Im Jahr 2000 wurde das Angebot um spezifische Anforderungen für Menschen mit geistiger Behinderung erweitert.

Paralympicssieger zum Anfassen

Als Vorbild für alle Sportlerinnen und Sportler mit Handicap waren beim Tourstopp in Kiel Markus Rehm, der bei den Paralympics in London 2012 die Goldmedaille im Weitsprung gewonnen hatte, sowie Kirsten Bruhn, die dreimalige Paralympicssiegerin im Schwimmen, dabei. Gemeinsam mit Frank Busemann, dem Silbermedaillengewinner im Zehnkampf von Olympia in Atlanta 1996 und dem früheren Weltklasse-Stabhochspringer Danny Ecker, coachten sie die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den verschiedenen Prüfstationen für das Deutsche Sportabzeichen.

Markus Rehm und Danny Ecker waren als Botschafter der Sparkassen-Finanzgruppe vor Ort, Frank Busemann für kinder+Sport. Beide Unternehmen sind neben Ernsting's family und der Krankenkasse BKK24 Nationale Förderer des Deutschen Sportabzeichens.

Die Sportabzeichen-Tour ist nach der erfolgreichen Premiere am 16. Juni in Mühlhausen (Thüringen) noch bis zum großen Finale in Duisburg am 13. September quer durch Deutschland unterwegs. Neben den klassischen Tourstopps in Stadien und auf Sportplätzen stehen auch dieses Jahr wieder einige Sonderevents auf dem Programm, um auch außerhalb der traditionellen Sportstätten bei Groß und Klein Interesse für das Deutsche Sportabzeichen zu wecken.

Die weiteren Tourstopps 2014 im Überblick:

4. Juli	Losheim am See (Saarland)
11. Juli	Lutherstadt Wittenberg (Sachsen-Anhalt)
15. Juli	Freital (Sachsen)
25. Juli	Regensburg (Bayern)
4. August	Langeoog und Norderney (Niedersachsen)
5. September	Falkensee (Brandenburg)
13. September	Duisburg (Nordrhein-Westfalen)

In diesem Jahr können Fitnessorden-Fans ihre Erfahrungen und Kommentare zum Deutschen Sportabzeichen noch besser mit anderen teilen. Dafür genügt es, in den sozialen Netzwerken den Hashtag #Sportabzeichen zu verwenden. Alle so gekennzeichneten Beiträge laufen auf einer Social Wall auf der Webseite www.deutsches-sportabzeichen.de sowie auf der Sportabzeichen-App zusammen.

Integrationsforum in Berlin: Sport verbindet. Vielfalt auch!

(DOSB-PRESSE) Zum ersten Mal hat sich der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) mit den Bundesvertretern der Migrantenorganisationen in Deutschland getroffen und somit den Startschuss für einen engeren Austausch und eine zukünftige Zusammenarbeit gegeben.

Staatsministerin Aydan Özoguz, Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, eröffnete das 1. Integrationsforum in Berlin. „Wenn man miteinander im Verein ist, miteinander Sport macht, steht das Miteinander viel schneller im Vordergrund, als das ‚Wo kommst du her?'", sagte sie. „Diese Chance bietet das gemeinsame Sporttreiben im Verein."

Unter dem Titel „Sport verbindet. Vielfalt auch!" diskutierten die Experteninnen und Experten darüber, wie sie ihre Zusammenarbeit im Thema Integration verbessern und intensivieren können. Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht die Frage: Wie können wir als Organisationen miteinander agieren und die vielseitigen Chancen einer Integration im und durch Sport für alle Beteiligten nutzen? Insgesamt waren 14 Migrantenorganisation der Einladung des DOSB zum Integrationsforum gefolgt, unter anderem waren die Bundesarbeitsgemeinschaft der Immigrantenverbände (BAGIV) und die Türkische Gemeinde in Deutschland sowie die Vietnamesische interkulturelle Fraueninitiative in Deutschland vor Ort.

Ilse Ridder-Melchers, Vizepräsidentin Frauen und Gleichstellung, erklärte: „Gleichberechtigte Teilnahme und Teilhabe am Sport aller Menschen und interkulturelle Öffnung sind zentrale Ziele des DOSB. Das ist auch notwendig, da unsere Gesellschaft bunter und vielfältiger wird. Wir haben mit dem Bundesprogramm ‚Integration durch Sport' und mit dem Netzwerkprojekt für Migran-tinnen bereits gute Erfahrungen gesammelt. Darauf aufbauend möchten wir mit den Migranten-organisationen diskutieren, wie wir gemeinsam noch mehr bewegen und gestalten können."

Mehr Information finden sich online unter www.integration-durch-sport.de.

Wirtschaft und Zivilgesellschaft verständigen sich auf Regeln

(DOSB-PRESSE) Mit der Unterzeichnung der Ludwigsburger Erklärung haben sich Vertreter mittelständiger Unternehmen sowie NGOs wie der DOSB auf Regeln verständigt, um in Zukunft Konflikte zu vermeiden. Vertreter mehrerer großer und mittelständischer Unternehmen sowie von Nichtregierungsorganisationen (NGOs) haben sich auf Regeln verständigt und diese bekräftigt, um in Zukunft Konflikte nach Möglichkeit zu vermeiden.

Zu den Unterzeichnern gehören u. a. Alain Caparros (REWE Group), Thomas Birtel (Strabag), Wilhelm Dresselhaus (Alcatel Lucent), Jürgen Resch (Deutsche Umwelthilfe) und Jermyn Brooks (Transparency International). Auch Michael Vesper und der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) mit fast 28 Millionen Mitgliedschaften sowie der Handelsverband Deutschland (HDE), deren Mitglieder 3 Millionen Arbeitsplätze bieten, unterstützen die Erklärung. (

Im Wortlaut kann die Ludwigsburger Erklärung online nachgelesen werden. Die Unternehmensleiter bekräftigen darin ihre Bereitschaft, bei aufkommenden Fragen oder Problemen den kons-

truktiven Dialog zu suchen und auf gesellschaftlich kompatible Lösungsmöglichkeiten hinzuarbeiten.

Die NGO-Vertreter können bei allen Unternehmen, die diese Erklärung unterzeichnet haben, davon ausgehen, dass sie sich kritischen Fragen nicht verwehren und zu einem ernsthaften Dialog bereit sind. Unternehmensleitungen werden effektive Strukturen schaffen, um bei berechtigter Kritik in einen konstruktiven Dialog, auch zu Einzelfragen, mit Kritikern zu treten. Dass NGOs als wichtige Stakeholder ein Anrecht aufsachgerechte Information haben, ist Konsens.

Alle Unterzeichner bekräftigen darüber hinaus die Notwendigkeit für eine neue Denkweise in der deutschen Nachhaltigkeitspolitik. Angesichts der vielfältigen gesellschaftspolitischen Herausforderungen bedarf es neuer Kooperationen zwischen Gesellschaft, Politik, Wirtschaft, Umwelt- und Sportverbänden sowie Kirchen und Wohlfahrtsorganisationen zur Integration geeigneter Nachhaltigkeitsstrategien und CSR-Aktivitäten.

Thomas Birtel, Vorstandsvorsitzender der Strabag SE, zeigte sich überzeugt von der Verabredung. „Gerade weil STRABAG in einer ressourcenintensiven Branche agiert, erkennen wir, dass ökonomische, ökologische und sozialer Belange ausgewogen beachtet werden müssen. Einerseits, um wettbewerbsfähig zu bleiben, anderseits, um die Gesellschaft zu stärken“, sagte er. „Als Generalunternehmen haben wir durch unseren ganzheitlichen Blick über die Bauprozesse die Chance, mit technischem Know-how und frühzeitiger Einbindung zahlreicher Akteure, Nachhaltigkeit entscheidend voranzutreiben."

Von der Seite der Zivilgesellschaft bekräftigt DOSB-Generaldirektor Vesper: „Kreative Kooperationen zwischen der Wirtschaft und Nichtregierungsorganisationen sind wichtig, um Nachhaltigkeitsprozesse voranzubringen. Der organisierte Sport unter dem Dach des DOSB steht als innovativer Partner gerne zur Verfügung."

Wolfgang Scheunemann, Initiator des Deutschen CSR-Forums, an dem im Mai mehr als 700 Personen aus Wirtschaft, Zivilgesellschaft, Wissenschaft und Politik in Ludwigsburg teilnahmen, begrüßt die Erklärung. „Es ist fast schon ein historischer Moment, dass sich die Leiter von Unternehmen und NGOs zu einer gemeinsamen Position zusammenfinden. Es drückt den Willen beider Seiten aus, in Zukunft mehr aufeinander zuzugehen. Wir sind sehr glücklich darüber, dass das 10. Deutsche CSR-Forum, indem es Katalysator dieser Erklärung ist, seinem Anspruch, für Nachhaltigkeit und Zukunftsfähigkeit einzutreten, gerecht wird", sagte er.

Die Unterzeichner rufen die Leiter von Unternehmen und Nichtregierungsorganisationen in Deutschland, Österreich und der Schweiz dazu auf, sich dieser Erklärung anzuschließen und so eine breite Basis für ein konstruktives Miteinander zu schaffen.

Der Kienbaum Award 2014 geht an Diskuswerfer Martin Wierig

(DOSB-PRESSE) Das Bundesleistungszentrum Kienbaum hat den im Jahr 2012 ins Leben gerufene Kienbaum Award in diesem Jahr an Martin Wierig (Diskuswerfer) verliehen. Dieser Preis soll die Olympische Idee in den Mittelpunkt rücken und steht neben bestehenden Auszeichnungen für sportliche Höchstleistungen, insbesondere für menschliche Werte und Vorbildwirkung. Das gab das BLZ in einer Mitteilung bekannt.

„Menschliche Werte gewinnen bei aller vorhandenen Leistungsorientierung auch in der Olympischen Bewegung, wieder stärker an Bedeutung“, heißt es darin weiter: „Werte wie zum Beispiel Respekt, Höflichkeit, Ehrlichkeit, Achtung Anderer und deren Leistungen, Hilfsbereitschaft, Bescheidenheit und die Kameradschaft im Umgang untereinander stehen zur Förderung menschlicher Charaktereigenschaften und Verhaltensweisen im Mittelpunkt.“ Diese Grundprinzipien besäßen im Bundesleistungszentrum Kienbaum einen hohen Stellenwert. „Sie bilden die Grundlage unserer Einrichtung. Neben der leistungssportlichen Ausrichtung durch die Spitzensportverbände werden der Fairplay-Gedanke und die Vermittlung des Olympismus in den Trainingslehrgängen mit den Athleten und dem Betreuerteam gelebt und gefördert.“

Der Preis, verbunden mit einem einwöchigen Aufenthalt „in Deutschlands schönstem Strandhotel Dünenmeer in Dierhagen auf dem Darß“, wurde an diesem Dienstag von der Geschäftsführerin Isolde Heinz übergeben. Passend dazu überreichte der DOSB einen Liegestuhl der DOSB-Initiative „Wir für Deutschland“.

„Die Mitarbeiter des BLZ haben Martin Wierig während seiner Trainingsaufenthalte hier im Bundesleistungszentrum als einen offenen, freundlichen, kommunikativen und fleißige Athleten kennen und schätzen gelernt“, heißt es in der Mitteilung weiter. Neben Martin Wierig waren auch die Leichtathletinnen Katja Demut und Julia Fischer sowie die Rennkanuten Max Hoff und Marcus Groß als Award-Kandidaten ausgewählt worden.

Bundesleistungszentrum Kienbaum feiert Richtfest für die neue Turnhalle

(DOSB-PRESSE) Mit dem Richtfest für den Neubau einer Trainingshalle für das Kunstturnen der Männer hat das Bundesleistungszentrum Kienbaum an diesem Dienstag (8. Juli) nach eigener Einschätzung „eine beispielhafte bauliche Ergänzung und Stärkung als zukunftsweisendes Trainingszentrum“ gefeiert. Der Neubau gilt nach Fertigstellung als eine der modernsten Trainingshallen für Leistungssport in Europa.

Nicht zuletzt die Erfolge der Turner in den letzten Jahren seien Anlass gewesen, die Trainingsbedingungen für zentrale Maßnahmen der Nationalmannschaften des Deutschen Turnerbundes im BLZ Kienbaum dem aktuellen internationalen Standard anzupassen, heißt es in einer Mitteilung des Stützpunktes. Nach entsprechenden Vorgaben des DTB und IAT sei nach einer Wirtschaftlichkeitsbetrachtung dafür nur der Bau einer neuen spezifischen Turnhalle in Betracht gekommen. Das sei im Zusammenwirken der Organisationen des Sports (BLZ Kienbaum, DOSB und DTB) mit dem Bundesministerium des Innern entschieden worden.

Der Neubau der Trainingshalle für Kunstturnen Männer ist der Ersatzbau für eine aus den 50er Jahren stammenden Halle, die den heutigen Anforderungen eines modernen Trainingsablaufs nicht mehr genügte. Die Konzeption der Architekten Numrich Albrecht Klumpp aus Berlin wurde im Rahmen eines konkurrierenden Gutachtens entwickelt. Der Baukörper werde die Energieeinsparverordnung EnEV 2009 deutlich unterschreiten und somit ein wirtschaftliches Betreiben gewährleisten, heißt es. Eine Besonderheit sei die lufttechnische Anlage, die den Magnesiumstaub zu großen Teilen herausfiltere, somit die Gesundheit der Sportler und Trainer berücksichtige und zugleich auch künftige Reinigungskosten deutlich reduziere.

Insgesamt stellt das Bundesministerium des Innern für die Realisierung des Vorhabens 8,4 Mill. Euro zur Verfügung.

Deutsche Kultur & Sport Marketing GmbH hat neuen Geschäftsführer

(DOSB-PRESSE) Mit Wirkung zum 1. Juli ist Sebastian Conrad (45) neuer Geschäftsführer der Deutschen Kultur & Sport Marketing GmbH (dksm) geworden. Vorgänger Karl Biernat wechselt am 31. Juli 2014 in den Ruhestand. Als exklusiver Veranstaltungs- und Vermarktungspartner des Deutschen Sport & Olympia Museums realisiert die Gesellschaft in den Räumlichkeiten am Rheinufer jährlich rund 200 Veranstaltungen und Events.

Ob Pressetermine (beispielsweise zum Champions League Final Four), Business-Events, Incentive- und Teambildungs-Aktivitäten, Sommerfeste, Tagungen oder private Feiern, „das Deutsche Sport & Olympia Museum ist eine ausgesprochen gefragte Location“, heißt es in einer Mitteilung des Museums. Alljährlich wiederkehrende Veranstaltungen wie beispielsweise die große Gala des deutschen Behindertensports, der Stiftungstag des Sports, der Olympic Day oder das Champions-Dinner des Landes Nordrhein-Westfalen seien ein zusätzlicher Beleg dafür.

Ingo Weiss, Vorsitzender des Vorstands der Stiftung Deutsches Sport & Olympia Museum und als Vorsitzender der Deutschen Sportjugend Mitglied des DOSB-Präsidiums, bedankte sich bei der Staffelstabübergabe bei Karl Biernat. Nachfolger Conrad, sagte er, werde „die vorzügliche und erfolgreiche Zusammenarbeit“ mit Sicherheit fortsetzen und die bestehenden Geschäftsfelder der dksm weiterentwickeln.

AUS DEN MITGLIEDSORGANISATIONEN

Moderner Fünfkampf: Olaf Kleidon folgt auf Klaus Schormann

(DOSB-PRESSE) Der Außerordentliche Verbandstag des Deutschen Verbandes für Modernen Fünfkampf (DVMF) am Samstag (5. Juli) in Darmstadt hat einen neuen geschäftsführenden Vorstand bestimmt. Zum Nachfolger von Klaus Schormann, der nach 30 Jahren wie angekündigt als Präsident zurücktrat, wurde einstimmig der Bayer Olaf Kleidon gewählt. Das gab der DVMF bekannt.

Sebastian Dietz trat von seinem Amt als Athletensprecher zurück und wurde von der Versammlung zum neuen Vizepräsidenten Finanzen ernannt. Der geschäftführende Vorstand wird vervollständigt von Joachim Krupp, vormals Sportwart Frauen, der sein neues Amt als Vizepräsident Sport antrat. Schormann wurde die die Ehrenpräsidentschaft verliehen. Ebenfalls Ehrenmitglied des DVMF wurde der bisherige Vizepräsident Finanzen, Andreas Most.

wurde die Ehrenpräsidentschaft auf Lebenszeit verliehen. Zu seinem Nachfolger wurde einstimmig der Bayer Olaf Kleidon gewählt.

"Ich bin nicht mehr der Jüngste, jetzt ist die richtige Stunde für einen Wechsel gekommen. Wir werden aber weiter eng zusammenarbeiten, man wird auf mein Netzwerk zurückgreifen können", sagte Schormann, der insgesamt 42 Jahre im DVMF-Präsidium tätig war. Er bleibt Präsident des Weltverbandes (UIPM) und gehört der Arbeitsgruppe „Kulturpolitik“ Internationalen Olympischen Komitees an, einer der 14 Arbeitsgruppen, die IOC-Präsident Thomas Bach eingesetzt hat, um Vorschläge zur „Agenda 2020“ des IOC umzusetzen.

Rhythmische Sportgymnastik: Karina Pfennig ist nicht mehr Team-Chefin

(DOSB-PRESSE) Die Teamchefin der Rhythmischen Sportgymnastik im Deutschen Turner-Bund (DTB), Karina Pfennig, und der Veband haben sich in gegenseitigem Einvernehmen darauf verständigt, sie ab sofort von ihren Aufgaben in der Rhythmischen Sportgymnastik zu entbinden. In einem Gespräch mit dem DTB erklärte Pfennig diesen Schritt als die beste Lösung, um Schaden von ihrer Person fernzuhalten und den Druck von den Gymnastinnen der RSG-Nationalmannschaft zu nehmen. Das gab der DTB am Dienstag bekannt.

Diese Situation war entstanden durch öffentliche Vorwürfe einer Gymnastin und deren Mutter über angeb-liche Vorkommnisse im Nationalmannschafts-Zentrum Fellbach-Schmiden. Karina Pfennig hat die gegen sie erhobenen Vorwürfe zurückgewiesen; eine entsprechende schriftliche Stellung-nahme liegt dem DTB vor. Karina Pfennig nicht mehr Team-Chefin in der Rhythmischen Sportgymnastik

Die Teamchefin der Rhythmischen Sportgymnastik im DTB, Karina Pfennig, und der Deutsche Turner-Bund haben sich in gegenseitigem Einvernehmen darauf verständigt, Karina Pfennig ab sofort von Ihren Aufgaben in der Rhythmischen Sportgymnastik zu entbinden. In einem Gespräch mit dem DTB erklärte Pfennig diesen Schritt als die beste Lösung, um Schaden von ihrer Person fernzuhalten und den Druck von den Gymnastinnen der RSG-Nationalmannschaft zu

nehmen. Dies war entstanden durch öffentliche Vorwürfe einer Gymnastin und deren Mutter über Vorkommnisse im Nationalmannschafts-Zentrum Fellbach-Schmiden. Karina Pfennig hat die gegen sie erhobenen Vorwürfe zurückgewiesen, eine entsprechende schriftliche Stellung-nahme liegt dem DTB vor. „Ich habe Respekt für die Entscheidung von Karina Pfennig, im Interesse der Mannschaft den Weg frei zu machen “, erklärte DTB-Präsident Rainer Brechtken.

Karina Pfennig war seit dem 01. Juli 2013 als Team-Chefin in Zusammenarbeit mit der Bundestrainerin verantwortlich für die Vorbereitung der RSG-Nationalmannschaft auf die Olympischen Spiele 2016. Zur sportlichen Absicherung der 1. Olympia-Qualifikation bei den Weltmeisterschaften in Izmir (20. bis 28. September) und zur Vorbereitung auf die Weltmeisterschaften in Stuttgart im nächsten Jahr (7. bis 13. September 2015) als 2. Olympia-Qualifikation übernimmt weiterhin Bundestrainerin Natalia Stsiapanava die inhaltliche und sportfachliche Verantwortung für das Training der Nationalmannschaft Gruppe. Assistiert wird sie von Vladimir Komkow, der neben den Aufgaben des Ballettmeisters das Training inhaltlich begleiten wird.

Nach Überprüfung der organisatorischen Rahmenbedingungen in Fellbach-Schmiden hat der DTB zudem Michael Breuning als neuen Standortmanager eingesetzt, versehen mit den notwendigen Kompetenzen für die Aufgaben vor Ort. Als erstes ist Breuning beauftragt, das trainingspädagogische Konzept des Nationalmannschaftszentrums mit Hilfe externer Fachkompetenz zu verbessern. Michael Breuning ist hauptberuflich in der Geschäfts-stelle des Schwäbischen Turnerbundes (STB) in Stuttgart als Leiter des Bereiches Olympischer Spitzensport tätig.

Schutz vor Sexualisierter Gewalt: LSB NRW gibt Handlungsleitfaden heraus

(DOSB-PRESSE) Praktische Hilfestellung für einen möglichst flächendeckenden Schutz: Mit seinem nun veröffentlichten „Handlungsleitfaden für NRW-Fachverbände – informieren, beraten, vorangehen“ will der Landessportbund Nordrhein-Westfalen seiner gesellschaftlichen Aufgabe erneut gerecht werden, Kindern und Jugendlichen in jeder Sportart die nötige Sicherheit vor sexualisierter Gewalt im Sportverein zu geben. Das geht aus einer Mittleilung des LSB hervor. Gleichzeitig werde damit „ein klares Signal gegeben, dass sich kein Fachverband mit diesem so wichtigen wie schwierigen Thema alleine auseinandersetzen muss“.

Damit, so heißt es weiter, führe der LSB auf insgesamt 68 Seiten seine aktive Unterstützung bei der Umsetzung präventiver Maßnahmen fort und fördere speziell die offene und transparente Kommunikation innerhalb seiner Mitgliedsorganisationen. Im Frühjahr 2013 war bereits der erste „Handlungsleitfaden für Vereine – vorsorgen, erkennen, handeln“ als „wichtiger Baustein der zentralen LSB-Initiative ‚Schweigen schützt die Falschen'“ erschienen.

Durch den Verbandsleitfaden, erklärte der LSB, könnten sich die Fachverbände als Unterstützer und Vorbild ihrer Mitgliedsvereine, als Informationsratgeber für Vereinsvorstände oder als kompetenter Ansprechpartner positionieren – „wie es zum Beispiel der Pferdesportverband Westfalen, die DLRG Nordrhein oder der Schwimmverband NRW vormachen“. Daneben wird mit Bezug auf das neue Kinder- und Jugendschutzgesetz die verbindliche Vereinbarung nach Paragraph 72a des Achten Sozialgesetzbuches (SGB VIII) zwischen dem jeweiligen Fachverband und dem Landschaftsverband Rheinland erläutert, an deren Unterzeichnung die Vergabe öffentlicher Mittel gebunden ist. Der Handlungsleitfaden steht auf der LSB-Homepage zum Download bereit.

Goldener Plan Brandenburg unterstützt sportliche Gemeinden bis 2020

(DOSB-PRESSE) Brandenburgs Agrarminister Jörg Vogelsänger und der Präsident des Landessportbunds (LSB) Wolfgang Neubert haben am Dienstag (8. Juli) eine neue Vereinbarung zur Unterstützung von Investitionen für den Umbau und die Sanierung von Gebäuden von Breitensportvereinen auf dem Lande unterzeichnet. Mit Fördermittel der ländlichen Entwicklung aus dem EU-Agrarfonds ELER (Europäischer Fonds zur Entwicklung ländlicher Räume) sollen in der EU-Förderperiode 2014 bis 2020 investive Maßnahmen an Sportstätten als kommunikative Zentren der Regionen sowie als Zentren der Kinder- und Jugendarbeit unterstützt werden.

Aus dem ELER-Budget für Brandenburg sollen hierfür jährlich rund zwei Millionen Euro bereitgestellt werden. Bei der Unterzeichnung mit dabei waren Brandenburgs Ministerpräsident Dietmar Woidke und Sportministerin Martina Münch.

Minister Vogelsänger sagte: „Ein gutes Freizeitangebot bestimmt mit über die Lebensqualität im Dorf. Sportvereine sind darüber hinaus Begegnungsstätten und Kontaktbörse in ländlichen Gemeinden. Vielfach prägen Sportvereinsmitglieder in den Gemeindevertretungen die Entwicklungen in ihren Orten mit – weit über die Belange des Sports hinaus. Zwar konnten bereits in der alten EU-Förderperiode für 81 Sportanlagen auf dem Land 17,6 Millionen Euro zur Verfügung gestellt werden, aber wir wissen, dass weiterhin ein hoher Sanierungsbedarf besteht.“

Wolfgang Neubert erklärte: „Die über 320.000 Mitglieder des Landessportbunds sind in rund 3.000 Vereinen organisiert. Sie übernehmen wichtige Funktionen, die weit über die Bereitstellung von Sportangeboten hinausgehen. Sportvereine sind soziale Anker, sie vermitteln Werte, schaffen Identifikation mit der Region und sind deshalb oft Mittelpunkt im Leben vieler Menschen. Dies trifft im besonderen Maße auf den ländlichen Raum zu. Mit der Neuauflage des ‚Goldenen Plans Brandenburg‘ wollen wir die aktive Rolle dieser Sport-vereine unterstützen. Wir wollen Vereine fördern, die sich verstärkt der Kinder- und Jugendarbeit widmen und sich in die Aufrechterhaltung und Aktivierung des ländlichen Zusammenhalts einbringen. Neben dem ehrenamtlichen Engagement sind dafür in erster Linie funktionierende Sportstätten eine wichtige Voraussetzung.“

Bildungs- und Sportministerin Münch sagte: „Der Sport ist in allen Teilen des Landes verwurzelt und bietet die Möglichkeit einer sinnvollen gesundheitsorientierten Freizeitgestaltung. Mehr als 40 Prozent der brandenburgischen Kinder und Jugendlichen werden in den Sportvereinen betreut und gefördert. Darüber hinaus sind die Sportvereine wichtige Part-ner der Schulen: Sie gestalten Ganztagsangebote, Arbeitsgemeinschaften, Jugend-Sportabzeichen-Tage und Sportfeste.“

Gute Zusammenarbeit wird fortgesetzt

Eine in Anlehnung an ein früheres Sportförderprogramm des Bundes als „Goldener Plan Brandenburg“ bezeichnete erste Kooperation war bereits für die EU-Förderperiode 2007 bis 2013 durch den damaligen Agrarminister Dietmar Woidke und den früheren LSB-Präsidenten Hans-Dietrich Fiebig vereinbart worden. Zum Ende der EU-Förderperiode lief die Vereinbarung aus. Mit der Unterzeichnung einer neuen Vereinba-rung zur Zusammenarbeit zwischen dem Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft und dem Landessportbund will das Land die Unterstützung von investiven Vorhaben für Sportvereine auf dem Lande nach einer abgestimmten Projektliste fortführen.

Zukunftsorientierter Sportstättenbau: LSB Hessen fördert Vereine

(DOSB-PRESSE) Der Landessportbund (LSB) Hessen unterstützt seine angeschlossenen Mitgliedsvereine bei der Identifizierung von energetischen Einsparpotenzialen in deren Sportanlagen. Hierfür können sich die hessischen Sportvereine an den Geschäftsbereich Sportinfrastruktur des LSB wenden, um ein kostenfreies Qualitätssiegel „7 Sterne für den Klimaschutz in Sportanlagen“ zu beantragen. Das gab der LSB am Dienstag bekannt

Der Berater des LSB ermittelt dann in der Sportanlage die Schwachstellen der einzelnen Gewerke, indem er Verbrauchswerte der letzten drei Jahre für Wasser, Strom, Gas oder Öl, das aktuelle Schornsteinfegerprotokoll und die erforderliche Bauplänen prüft. Wichtig dabei sei der kommunikative Austausch zwischen dem Berater und den Funktionsträgern im Verein, erklärt der LSB. Nur so lasse sich ermitteln, wie intensiv die Sportanlage genutzt wird, auch unter Berücksichtigung der kurz-, mittel- und langfristigen Planung des Vereins.

Nach der Auswertung der Vereinsdaten mit einer speziellen Software erhält der beantragende Verein einen umfassenden Auswertungsbericht mit Tipps und Empfehlungen für die einzelnen Sportstättenbereiche. Darüber hinaus erwirbt der Verein ein Qualitätssiegel, das das Ergebnis der Energieberatung ist. Weiter wird die CO_2-Bilanz des Vereins ermittelt, wobei die verschiedenen Klimaschutzkriterien ausgewiesen werden.

Das Qualitätssiegel soll dazu motivieren weitere Klimaschutzmaßnahmen umzusetzen. Wenn die Anlage weiter optimiert wird, kann das Siegel von Bronze über Silber bis zu Gold ergänzt oder ausgetauscht werden.

Die Vereine können Sonderfördermittel für Klimaschutzmaßnahmen über den Geschäftsbereich Sportinfrastruktur des LSB beantragen. Weitere Förderungen sind beim LSB für den Bereich „Investitionszuschüsse für Baumaßnahmen“, bei der jeweiligen Stadt oder Gemeinde, dem Landkreis oder beim Hessischen Ministerium des Innern und für Sport abrufbar.

Unterstützt durch die Fraport AG verlost der LSB zehn Mal 500-Euro-Sanierungsgutscheine für teilnehmende Vereine. Aufgerufen sind alle hessischen Sportvereine, eine kostenfreie Beratung für das Qualitätssiegel beim LSB zu beantragen. Teilnehmen können alle Mitgliedsvereine, die im Zeitraum vom 1. Januar 2013 bis 13. November 2014 einen formlosen Antrag für die Durchführung des Qualitätssiegels beim GB Sportinfrastruktur des LSB bereits gestellt haben oder stellen werden.

Die Gutscheine werden am 13. November um 16:00 Uhr im Rahmen der 5. sportinfra – Sportstättenmesse und Fachtagung – in der Heinz-Lindner-Halle beim LSB Hessen in Frankfurt ausgelost. Nur persönlich anwesende Vereinsvertreter können dann Sanierungsgutscheine gewinnen , die für zweckgebundene Maßnahmen, die zur weiteren Verbesserung der Energieeffizienz des Sportvereins beitragen, eingesetzt werden.

Weitere Informationen können per Mail an umwelt@lsbh.de angefordert werden.

TIPPS UND TERMINE

Terminübersicht auf www.dosb.de

(DOSB-PRESSE) Eine Übersicht über weitere Termine findet sich auf der DOSB-Homepage unter dem Stichwort Termine und Tagungen. In dieser Rubrik veröffentlichen wir Veranstaltungen des DOSB und seiner Mitgliedsorganisationen von überregionaler Bedeutung. In den Kalender aufgenommen werden darüber hinaus internationale Sport-Events (Welt- und Europameisterschaften). Außerdem sind Veranstaltungen verzeichnet, die nicht für alle zugänglich sind. Die Teilnehmer/innen solcher Veranstaltungen erhalten eine persönliche Einladung.

Hinweis des DOSB: Alte DSB-Kampagnen-Motive nicht mehr verwenden

(DOSB-PRESSE) Der DOSB weist Vereine darauf hin, dass die alten Motive der Kampagne „Sport tut Deutschland gut“ und aller weiteren Kampagnen des Deutschen Sportbundes nicht mehr verwendet werden dürfen.

Hintergrund ist zum einen, dass die Nutzungslizenzen für in den Kampagnen verwendete Fotos ausgelaufen sind und eine weitere Verwendung zu Nachforderungen führen können. Zum anderen ist der Deutsche Sportbund (DSB) im Mai 2006 mit dem NOK für Deutschland zum Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) fusioniert und hat seitdem einen neuen Namen und ein neues Erscheinungsbild.

Der DOSB stellt unter www.dosb.de/probono neue Anzeigenmotive zur Verfügung. Diese werden in Kürze durch weitere Motive und Formate ergänzt. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an marketing@dosb.de.

Die Deutsche Sportjugend lädt zur Vollversammlung

(DOSB-PRESSE) Vom 25. bis 26. Oktober 2014 findet in der European School of Management and Technology (ESMT) in Berlin die Vollversammlung der Deutschen Sportjugend statt. Bereits am 24. Oktober werdem sich die Delegierten zu den Ständigen Konferenzen der Mitgliedsorganisationen in der dsj sowie die jungen Delegierten zu ihrer Zusammenkunft treffen.

Außerdem findet eine "Get together Party" statt. Am 25. Oktober lädt die Berliner Sportjugend zu einem Abendempfang ein.

Die Anmeldung zur Vollversammlung,den Foren sowie den Abendveranstaltungen erfolgt über das Online-Anmeldeformular, das sich unter dem folgenden Link findet: www.dosb.de/dsj-vollversammlung.

Bis zum 26. September müssen die Anträge zur Vollversammlung, schriftlich mit Begründung (§ 6 GO), vorliegen (Eingang bei der ds-Geschäftsstelle). Antragsberechtigt sind die Mitgliedsorganisationen der dsj, die Ständigen Konferenzen in der dsj und der Vorstand der dsj, gemäß § 5 (4) a) der Jugendordnung.

Gleichstellungspreis 2014: Vorschläge können jetzt eingereicht werden

(DOSB-PRESSE) „Frauen und Männer sind unterschiedlich und das ist auch gut so. Ich wünsche mir aber mehr ‚Wertschätzung' in der Unterschiedlichkeit." So lautet das Credo von Angelika Büter. Sie weiß, wovon sie spricht – schließlich wurde der Vizepräsidentin und Frauenwartin des Kreissportbundes Emsland im vorigen Jahr der Gleichstellungspreis des DOSB für ihren besonderen Einsatz verliehen. Jetzt können Vorschläge für Kandidatinnen und Kandidaten für den Gleichstellungspreis 2014 eingereicht werden.

Seit 2008 verleiht der DOSB alljährlich den begehrten Gleichstellungspreis. Damit ehrt die Organisation Frauen und natürlich auch Männer für ihre wertvollen Verdienste in punkto Chancengleichheit – sei es im Sportverein oder Sportverband, in der Politik, Wirtschaft oder auch als Journalistin oder Journalist.

Preisträgerin Angelika Büter beispielsweise baut durch gemeinsame sportliche Aktivitäten nicht nur Barrieren ab, sondern stärkt Frauen mit und ohne Migrationshintergrund in den Vereinen. „Durch die Summe an unterschiedlichen Erfahrungen und Erwartungen, die Frauen und Männer in die Vereinsarbeit mit einbringen, kann der Sport nur profitieren", sagt sie. „Mein Anliegen ist es, deutlich zu machen, dass das Thema Chancengleichheit nicht nur ein Thema der Frau ist."

„Wir wollen Vorbilder sichtbar machen und zeigen, dass ein Engagement für eine gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern auch in Vereinen und Verbänden Erfolg bringt", begründet DOSB-Vizepräsidentin Ilse Ridder-Melchers die alljährliche Auszeichnung. Der Gleichstellungspreis sowie der Nachwuchspreis für Gleichstellung wird in diesem Jahr zur 9. Frauen-Vollversammlung des DOSB am 12. September in Berlin verliehen. Die Preise sind dotiert mit 1.000 Euro und 500 Euro.

Vorschläge müssen bis zum 1. August postalisch, per Fax oder per E-Mail eingereicht werden an DOSB, Chancengleichheit und Diversity, Otto-Fleck-Schneise 12, 60528 Frankfurt am Main, Fax 069 67001-273 oder E-Mail neuhaus@dosb.de.

Mehr Informationen zum Gleichstellungspreis finden sich online.

Der Deutsche Fußball-Bund schreibt den Integrationspreis aus

(DOSB-PRESSE) Zum achten Mal vergibt der Deutsche Fußball-Bund (DFB) gemeinsam mit Mercedes-Benz den Integrationspreis. Der Preis richtet sich an Vereine, (Kreis-)Verbände, Schulen und Initiativen, die die verbindende Kraft des Fußballs nutzen, um die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund zu fördern.

Die Sieger der drei Kategorien „Fußballverein", „Schule" und „Freie und Kommunale Träger" erhalten je einen Mercedes-Vito, die Zweit- und Drittplatzierten Geldpreise.

Bis zum 30. September 2014 können sich Vereine, Schulen und freie Träger über das Onlineformular bewerben. Weitere Informationen zum Integrationspreis des DFB und Mercedes-Benz finden sich unter www.dfb.de.

DOSB und dvs diskutieren über „Freiräume für Sport, Spiel und Bewegung“

(DOSB-PRESSE) Städte wandeln sich. Die Wohnungsnot, der demografische Wandel, die Profilierung der Städte, die Sanierung älterer Quartiere, frei werdende Militärflächen, die Zunahme von ökologischen Belastungen, neue Mobilitätskonzepte und vieles mehr veranlassen Kommunen, sich weiterzuentwickeln. Was bedeutet das für die Stadt- und Raumplanung? Das ist das Thema einer Tagung der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft (dvs) am 29. und 30. September 2014 in Mannheim.

Bewegungswissenschaftler diskutieren dann gemeinsam mit Sportorganisationen, Raumforschern, Stadt- und Landschaftsplanern, Stadtsoziologen und kommunalen Verwaltungen darüber, wie der Wandel des städtischen Raumes auch die öffentlichen Freiräume betrifft.

Den Tagungsflyer, Anmeldemöglichkeit und weitere Informationen findet man unter www.dosb.de/stadtentwicklung.

„Olympiagold zwischen G8 und Hartz IV“: Journalisten-Workshop in Köln

(DOSB-PRESSE) Am 16. August veranstaltet die Sportstiftung Nordrhein-Westfalen in Kooperation mit dem Landessportbund NRW einen Journalisten-Workshop zum Thema Nachwuchsleistungssport.

Referenten und Diskussionsteilnehmer der Veranstaltung in Köln sind unter anderen Christoph Niessen, Vorstandsvorsitzender des LSB, Florian Scheibe, Leiter Competence Center Personalentwicklung beim TÜV Rheinland, Grit Weinert, Bundesstützpunkt-Nachwuchs-trainerin Triathlon, sowie Moritz Kröplin, Deutscher Meister im Florettfechten. Den sportlichen Rahmen bieten die Deutschen Leichtathletik-Meisterschaften U16, die parallel stattfinden.

Die Veranstaltung findet im Sportinternat des 1. FC Köln, Olympiaweg 50, 50933 Köln, statt. Weitere Informationen auch zur Anmeldung können per Mail an presse@sportstiftung-nrw.de oder telefonisch 0221-4982 60 26 (Tanja Tschurer) erfragt werden.

Die Universität Münster sucht ehrenamtlich Tätige für eine Studie

(DOSB-PRESSE) Das psychologische Element im Bereich Ehrenamt ist relativ wenig erforscht. Es gibt erste Studien, die darauf hindeuten, dass Ehrenamt positiv mit Erholung und Wohlbefinden zusammenhängt, jedoch sind die genauen Zusammenhänge bisher unklar. Diese Lücke möchte eine Untersuchung des Fachbereichs „Psychologie und Sportwissenschaft“ der Westfälischen Wilhelms-Universität in Münster schließen.

Die Studie soll helfen, ehrenamtliche Arbeit so zu gestalten, dass sie sich möglichst positiv auf Erholung und Wohlbefinden auswirkt. Die Ergebnisse werden den Teilnehmern bei Interesse nach der Auswertung zur Verfügung stellen. Außerdem gibt es für die Teilnehmer auch etwas zu gewinnen.

Weitere Infos finden sich in einem Informationsflyer, der zum Download zur Verfügung steht.

Doppelpass: Der DOSB nimmt am Deutschen Naturschutztag teil

(DOSB-PRESSE) Vom 8. bis 12. September 2014 findet im Kurfürstlichen Schloss in Mainz der 32. Deutsche Naturschutztag statt, an dem auch der DOSB teilnehmen wird. Programmheft und Online-Anmeldung stehen nun unter www.deutscher-naturschutztag.de zur Verfügung.

Der DOSB wird auf dem Deutschen Naturschutztag 2014 zusammen mit dem Landessportbund Rheinland-Pfalz und dem Kuratorium Sport und Natur über die gesamte Veranstaltungsdauer mit einem Infostand in Mainz vertreten sein und allen Interessierten zum Themenfeld „Sport und Naturschutz“ Rede und Antwort stehen.

Am 11. September bietet der DOSB mit dem Forum „Erhaltung der biologischen Vielfalt – gemeinsames Handlungsfeld von Sport und Naturschutz“ den Referenten der Mitgliedsorganisationen sowie Vertretern des verbandlichen und behördlichen Naturschutzes ein Forum zum fachlichen Meinungsaustausch und zur Vernetzung an. Der DOSB wird in Kürze hierzu gesondert einladen. Außerdem bietet der DOSB eine Exkursion zum Golfplatz Mainz an.

Der Golfplatz wurde in einem ehemaligen Steinbruch nach Schließung einer Hausmülldeponie errichtet. Durch die Integration der naturschutzfachlich wertvollen Bereiche bei der Rekultivierungs- und Sportstättenplanung entstand ein spektakulärer Golfplatz mit zahlreichen seltenen und nun dauerhaft gesicherten Lebensräumen zwischen den Bahnen. Zu Beginn der Bauzeit des Golfplatzes wurde zudem in die damals noch städtische Fläche eine komplette Mauereidechsenpopulation aus dem Stadtgebiet von Mainz umgesiedelt.

Nach einer Einführung wird eine geführte Wanderung von etwa 1,5 Stunden in stark bewegtem Gelände unternommen. Dabei werden Einblicke in die Sportanlage und die Natur-schutzbereiche ebenso geboten wie weite Ausblicke ins Rheinhessische und über den Rhein in den Rheingau sowie ins angrenzende Rhein-Main-Gebiet.

Die Leitung der Veranstaltung übernehmen die Stadt Mainz und der Deutsche Olympische Sportbund, die die Gäste begrüßen und in die Veranstaltung einführen. Die fachkundige Führung über das Gelände übernehmen dann der Mainzer Golfclub in Budenheim, die Beratungsgesellschaft NATUR sowie der Deutsche Golf Verband.

Zur Exkursion werden wetterfeste Kleidung, festes Schuhwerk und ein Fernglas empfohlen. Das Gelände ist nicht barrierefrei. Auf Wunsch kann der Golfclub aber für eine begrenzte Anzahl von Teilnehmern einen Golfwagen anbieten. Hierzu ist eine Vorbestellung per Mail an egli@dosb.de dringend erforderlich. Der Preis für die Exkursion inklusive Mittagessen beträgt 25 Euro.

Das Programm steht per Download zur Verfügung. Auf der Website des Deutschen Naturschutztages können sich Interessierte auch online anmelden.

MONATSBERICHT DES EOC EU-BÜROS

Interne Wahlen im Europäischen Parlament

(DOSB-PRESSE) Der amtierende Präsident des europäischen Parlaments (EP), Martin Schulz (SPD), ist am 1. Juli 2014 für weitere zweieinhalb Jahre ins Amt gewählt worden. Für den zweiten Teil der fünfjährigen Legislaturperiode wird ein (noch nicht benanntes) Mitglied der Europäischen Volkspartei (EPP) die Präsidentschaft übernehmen. Martin Schulz, der zeitgleich der Vorsitzende der Fraktion der Sozialdemokratischen Parteien Europas (S&D) ist, erhielt bei der Wahl eine ab-solute Mehrheit von 409 der 723 abgegebenen Stimmen. In der Geschichte des EP ist er damit der erste Präsident, der für eine zweite Amtszeit wiedergewählt wurde.

Die Abgeordneten wählten zugleich die 14 Vize-Präsidenten des Parlaments. Unter die Stellvertreter wurde auch der finnische Politiker Olli Rehn (ALDE) gewählt. Rehn ist ein ehemaliger Profi in der finnischen Fußball-Liga, deren Präsident er von 1996 bis 1997 war. Bisher war Rehn EU-Kommissar für Wirtschaft und Währung. Deutsche Vizepräsidenten sind Alexander Graf Lambsdorff (FDP) und Rainer Wieland (CDU).

Während des Monats Juni schlossen sich die Abgeordneten zu politischen Gruppen zusammen, was zu folgender Sitzplatz-verteilung führte:

- Europäische Volkspartei (EPP) 221 Sitze, (2009: 274 Sitze) ;
- Sozialdemokratische Partei Europas (S&D) 191 Sitze, (2009: 196 Sitze) ;
- Allianz der Europäischen Konser-vativen und Reformisten (ECR) 70 Sitze, (2009: 57 Sitze);
- Allianz der Liberalen und Demokraten für Europa (ALDE) 67 Sitze, (2009: 83 Sitze) ;
- Konföderale Fraktion der Vereinten Europäischen Linken/Nordischen Grünen Linken (GUE/ NGL) 52 Sitze, (2009: 35 Sitze) ;
- Die Grünen/Europäische Freie Allianz (GREENS/ EFA) 50 Sitze, (2009: 57 Sitze).

Bildung der Parlamentsausschüsse

Am 2. Juli einigten sich die Fraktionen informell über die Ausschussvorsitzenden der 20 Parlamentsausschüsse. Offiziell werden der Vorsitz und der Vize-Vorsitz in den jeweiligen konstituierenden Ausschusssitzungen gewählt, die am 7. Juli in Brüssel stattfinden.

Die italienische Abgeordnete Silvia Costa (S&D), soll Vorsitzende des CULT-Ausschusses werden, der federführend mit dem Thema Sport befasst ist. Silva Costa ist eine frühere Journalistin und seit 2009 Mitglied des Europäischen Parlaments. Im Sport trat sie bisher noch nicht in Erscheinung.

Die Verteilung der Ausschussvorsitzenden zwischen den Fraktionen ergab folgendes Bild:

- Auswärtige Angelegenheiten: Elmar Brok (EPP)

- Landwirtschaft und ländliche Entwicklung: Czeslaw Siekierski (EPP)
- Haushalt: Jean Arthuis (ALDE)
- Kultur und Bildung: Silvia Costa (S&D)
- Entwicklung: Linda McAvan (S&D)
- Wirtschaft und Währung: Roberto Gualtieri (S&D)
- Beschäftigung und soziale Angelegenheiten: Thomas Händel (GUE)
- Umweltfragen, öffentliche Gesundheit und Lebensmittelsicherheit: Giovanni La Via (EPP)
- Binnenmarkt und Verbraucherschutz: Vicky Ford (ECR)
- Internationaler Handel: Bernd Lange (S&D)
- Industrie, Forschung und Energie: Jerzy Buzek (EPP)
- Recht: Pavel Svoboba (EPP)
- Bürgerliche Freiheiten, Justiz und Inneres: Claude Moraes (S&D)
- Fischerei: Alain Cadec (EPP)
- Regionale Entwicklung: Iskra Mihaylova (ALDE)
- Verkehr und Fremdenverkehr: Michael Cramer (GREENS)
- Konstitutionelle Fragen: Danuta Huebner (EPP)
- Haushaltskontrolle: Inge Gräßle (EPP)
- Petitionen: Eleanora Evi (EFDD)
- Rechte der Frauen und Gleichstellung der Geschlechter: Iratxe García (S&D)
- Sicherheit und Verteidigung: Anna Fotyga (ECR)
- Menschenrechte: Elena Valenciano (S&D)

Weiterer Verlauf

Der neu benannte Präsident der Europäischen Kommission, Jean-Claude Juncker, wird in der Plenarsitzung des Parlaments am 15. Juli bestätigt.

Die Mitgliedsstaaten müssen bis zum 17. Juli ihre Kandidaten für die neue EU-Kommission nominieren. Danach wird Juncker sein neues Kommissionsteam dem EP vorschlagen. Der neue Kommissar im Bereich des Sports wird sich dabei den Fragen des Ausschusses Kultur und Bildung stellen müssen. Am Ende entscheidet das Parlament über die Annahme der Kommission als Ganzes. Die neue Kommission wird dann ihre Arbeit im November aufnehmen.

Unterstützung für den Sport

Der neu gewählte griechische Abgeordnete Thedoros Zagorakis (EPP) hat bereits seine Bereitschaft ausgedrückt, den organisierten Sport in Europa zu unterstützen. Der ehemalige Kapitän der griechischen Fußball-Nationalmannschaft, die die Europameisterschaft 2004 gewann, sagte parlamentsinternen Medien: „Wir müssen sehen, wie wir den Sport unterstützen können. Wir müssen Gewalt und Rassismus im Sport bekämpfen und in die Sportinfrastruktur investieren."

Weitere Informationen finden sich auf der Webseite EP Elections.

Kommission gibt Ausblick auf die Europäische Woche des Sports 2015

(DOSB-PRESSE) Am 11. Juni hatte die Europäische Kommission zu einer Konferenz zur Europäischen Woche des Sports mit dem Motto „Vorbereitung auf den Start 2015" geladen. Die Konferenz wurde offiziell eröffnet von Androulla Vassiliou, EU-Kommissarin für Sport und Santiago Fisas Ayxela, Mitglied des Europäischen Parlaments und einer der Initiatoren der Idee der Europäischen Woche des Sports.

Die Kommissarin erklärte, dass die alarmierenden Zahlen zur körperlichen Inaktivität in Europa, die von der jüngsten Eurobarometer-Umfrage vom April 2014 noch einmal bestätigt wurden, einer der Hauptgründe für die Organisation der Europäischen Woche der Sport (EWdS) ab September 2015 waren.

Das Ziel der EWdS ist es, die Teilnahme am Sport zu fördern und das Bewusstsein über die Bedeutung von Sport und körperlicher Bewegung zu schärfen. Das Konzept sieht folgendermaßen aus:

Die EWdS soll einmal im Jahr für eine Woche im September organisiert werden;

- Einzelne Tage der EWdS werden im Fokus eines bestimmten Themas stehen;
- Die offizielle Eröffnung findet in Brüssel statt. Es sind weitere Veranstaltungen in den verschiedenen Mitgliedstaaten auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene geplant;
- Neue und bereits bestehende Initiativen können das Label der EWdS erhalten.

Die Koordination der EWdS auf europäischer Ebene übernimmt das Sportreferat der Europäischen Kommission. Darüber hinaus wird ein Lenkungsausschuss gebildet. Dessen Hauptaufgabe wird sein, die Zusammenarbeit zu erleichtern und der EU-Kommission ein Feedback zu geben. Auf nationaler Ebene werden zudem nationale Ansprechpartner ernannt, die dafür zuständig sein werden, die nationalen Aktivitäten zu koordinieren. Diese Koordinatoren können entweder bei Ministerien oder Dachorganisationen des organisierten Sports angesiedelt sein.

Strategische Partnerschaften und nicht-kommerzielle europäische Sport-veranstaltungen zur Europäischen Woche des Sports sollen aus den Töpfen des Erasmus+ Sport-Programms finanziert werden. Eine entsprechende Ausschreibung ist für September 2015 angekündigt. Die Frist dieser Aufforderung wird der 15. Januar 2015 sein. Darüber hinaus wird jeder Mitgliedstaat ein Budget von ungefähr 67.000 Euro für die Organisation von mindestens einem nationalen Event und für die Koordinierung von Breitensport-Aktivitäten erhalten.

Obwohl die Kommission etwas mehr Klarheit über das Gesamtkonzept und die verschiedenen Aktivitäten der EWdS bringen konnte, sind noch immer einige Fragen ungeklärt, zum Beispiel inwieweit die Kommission beabsichtigt, den organisierten Sport zu beteiligen. Wenn es tatsächlich das Ziel ist, ein nachhaltiges Event zu Gunsten des Breitensports in Europa zu etablieren, sollte es im Interesse der EU sein, dieses gemeinsam mit den organisierten Sport in Europa voranzubringen.

Weitere Informationen finden sich in der Pressemitteilung der Europäischen Kommission (11. Juni 2014) oder auch im Manuskript der Rede der Kommissarin Vassiliou.

EU Trio-Ratspräsidentschaft stellt 18-Monats Programm vor

(DOSB-PRESSE) Die nächsten drei EU-Ratspräsidentschaften aus Italien (seit dem 1. Juli), Lettland (ab 1. Januar 2015) und Luxemburg (ab . Juli 2015), haben ihr gemeinsames 18-Monatsprogramm verabschiedet. Die Hauptziele des Programmes sind die Überwindung der Wirtschafts- und Finanzkrise sowie die Steigerung des Wachstums und der Wettbewerbsfähigkeit.

Für den Sport steht die effiziente Umsetzung des Arbeitsplans der Sportminister (2014-2017) im Fokus, der am 21. Mai beschlossen worden war. Der Arbeitsplan rückt vor allem die soziale Bedeutung des Sports in den Vordergrund und verweist gleichzeitig auf die Herausforderungen, denen sich der Sport ausgesetzt sieht, wie beispielsweise die Finanzierung von Sportstätten oder die Förderung des Ehrenamts.

Außerdem betont das Ratspräsidentschaftstrio, sich an die Spitze der internationalen Bemühungen im Kampf gegen die Bedrohungen der Integrität des Sports, wie beispielsweise durch Spielmanipulation, stellen zu wollen.

Desweiteren könnten folgende Politikbereiche, die in dem mehr als 100-seitigen Dokument angesprochen werden, Auswirkungen auf den Bereich des Sports haben:

- Visa (Visa für Athleten aus Drittstaaten)
    - „Besondere Aufmerksamkeit wird darauf verwendet werden, Fortschritte im Bereich Visa-erleichterungsabkommen mit einer Vielzahl an Drittländern in den südlichen und östlichen Nachbarstaaten sicherzustellen…“.
- Grundrechte und Staatsangehörigkeit (Datenschutzverordnungen mit Relevanz für den Austausch von Daten im Kampf gegen Doping und Spielmanipulationen)
    - „Die Ausarbeitung eines Vorschlags einer Verordnung zum Datenschutz und einer Richtlinie zum Schutz von Persönlichkeitsrechten durch die zuständigen Behörden zum Zwecke der Vorbeugung, Ermittlung, Feststellung und Verfolgung von Straftaten (…) wird mit hoher Priorität verfolgt werden.“
- Gesundheitswesen (Sport als Mittel der Gesundheitsförderung und der Förderung körperlicher Aktivität)
    - „Spezielle Aufmerksamkeit gilt der Förderung eines gesunden Lebensstils, mit dem Schwerpunkt der Förderung auf körperliche Aktivität und gesunder Ernährung.“

- Lebensmittel (Nahrungsergänzungsmittel)
    - „Die korrekte Umsetzung von zwei wichtigen Rechtsakten (Anm. d. Red.: gemeint sind Lebensmittelkennzeichnungen und die Kennzeichnung von Lebensmittel für besondere Zwecke) wird von besonderer Bedeutung sein, da diese durch die Herstellung von Transparenz und einer besseren Infor-mationsversorgung ein hohes Maß an Lebensmittelsicherheit für die Unionsbürger schaffen.“
- Geistiges Eigentum (Sportveranstalterschutzrechte)
    - „Die drei Präsidentschaften werden ggf. die Gesetz-gebungsvorschläge, die sich aus der Evaluierung des Urheberrechts ergeben und eventuell zu einer Revision einzelner Aspekte der Urheberrechts-Verordnungen führen könnten, berück-sichtigen.“
- Telekommunikation und Digitaler Binnenmarkt (Livestreams von Sportübertragungen)
    - „(…) sowie die Garantie des Datenschutzes und des freien Datenverkehrs, die Anpassung der Urheberrechtsbestim-mungen, die Gewährleistung grenzüberschreitenden Zugangs zu Online-Diensten und Inhalten und die Entwicklung von strategischen Technologien.“
- Bildung und Ausbildung (Aufnahme von Sportlizenzen in den Nationalen und Europäischen Qualifikations-rahmen)
    - „(…) Die breitere Validierung und Anerkennung von Qualifikationen aus informellen Lernumgebungen ist von entscheidender Bedeutung und die drei Ratspräsidentschaften werden auf die Anerkennung gemeinnütziger Organisationen als natürliche Anbieter nicht formaler und informeller Bildung hinarbeiten.“
- Jugend (Sport als Mittel für Kompetenzentwicklung und sozialer Inklusion)
    - „Das Team der Rats-präsidentschaft wird der Umsetzung des neuen EU-Arbeitsplans Jugend, den der Rat im Mai 2014 angenommen hat, besondere Bedeutung zukommen lassen. In diesem Zusammenhang ist die zentrale Rolle der Jugendarbeit und des informelles Lernen als Mittel zur Kompetenzentwicklung und Beschäftigungsfähigkeit von jungen Menschen eine Hauptpriorität.“

Das EOC EU-Büro wird alle oben genannten Politikfelder intensiv verfolgen und die Interessen der Olympischen Bewegung gegenüber den EU-Institutionen vertreten.

Weitere Informationen finden sich auf der Webseite „2014 Italian Presidency of the Council of the European Union“.

Erklärung des Rats zu Ernährung und körperlicher Aktivität

(DOSB-PRESSE) Am 20. Juni hat der Rat für Beschäftigung, Soziales, Gesundheit und Verbrau-cherschutz der Europäischen Union eine abschließende Erklärung zur Ernährung und körper-licher Aktivität verabschiedet. In dem Dokument drückt der Rat seine Besorgnis über den hohen Anteil übergewichtiger und fettleibiger Kinder und Jugendlicher aus. Gemessen am Body-Mass-

Index (BMI) sind laut der Welt-Gesundheits-Organisation (WHO) mehr als die Hälfte der Gesamtbevölkerung der Europäischen Union übergewichtig oder fettleibig ist.

Hauptursachen für diese alarmierenden Befunde sind schlechte Ernährung und der Mangel an sportlicher Aktivität. Im Mai 2014 hatte die EU ein Eurobarometer veröffentlicht, wonach 59 Prozent der Unionsbürger sich selten oder sogar nie körperlich betätigen.

Vor diesem Hintergrund fordert der Rat:

- Beibehaltung der Gesundheits- und Sportförderung als eine Top-Priorität;
- Unterstützung der Entwicklung und Umsetzung von nationalen Aktionsplänen zur Ernährung;
- Förderung von Aktionen, die die Anfälligkeit von Kindern für Werbung ungesunder Lebensmittel verringern;
- Kooperation mit relevanten Akteuren im Bereich gesunder Ernährung und körperlichen Aktivität, wie beispielsweise der Lebensmittelindustrie, Gesundheits- und Verbraucherorganisationen und universitäre Einrichtungen;
- Einfachere Informationsmöglichkeiten für Bürger zu gesunder Ernährung;
- Förderung eines gesundheits-fördernden Umfelds, insbesondere in Schulen, Kindergärten und Sport-anlagen;
- Sektorenübergreifende Aktionen zur Förderung gesunder Ernährung und körperlicher Aktivität;
- Umsetzung des EU-Aktionsplans gegen Fettleibigkeit bei Kindern 2014-2020;
- Förderung der Umsetzung der EU-Empfehlungen zu gesundheits-fördernder körperlicher Aktivität.

Die Initiative des Rates, Anstrengungen im Kampf gegen schlechte Ernährung und mangelnde sportliche Aktivität weiter zu intensivieren, ist unterstützenswert.

Es muss weiter verfolgt werden, wie die tatsächliche Umsetzung erfolgt, damit es nicht ein weiteres politisches Papier ohne jegliche Wirkung bleibt.

Weitere Informationen finden sich im Online-Dokument „Council conclusions on nutrition and physical activity“.

Bewerbungsfrist Erasmus+ Sport abgelaufen

Die Bewerbungsfrist für den Aufruf zur Einreichung von Vorschlägen im Rahmen von Erasmus + Sport endete am 26. Juni 2014. Erasmus+ Sport gibt Organisationen die Möglichkeit, Finanzierung für Kooperations-partnerschaften oder nicht-kommerzielle Sportveranstaltungen zu erhalten. Insgesamt wurden mehr als 400 Anträge eingereicht. Die zuständige Agentur für Bildung, Audiovisuelles und Kultur (EACEA) wird die Anträge nun auf ihre Förderfähigkeit überprüfen.

Dazu überprüfen unabhängige Experten die Qualität der vorgeschlagenen Partnerschaften und Veranstaltungen. Die Ergebnisse werden frühestens Ende September dieses Jahres bekannt gegeben. Der Start der geförderten Projekte ist für Januar 2015 vorgesehen.

Weitere Informationen finden sich auf der Webseite der EACEA.

EOC EU-Büro trifft das Sportreferat der EU-Kommission

(DOSB-PRESSE) Am 30. Juni hat sich das EOC EU-Büro mit dem Sportreferat der EU-Kommission (Sport Unit) getroffen, um sich über aktuelle Entwicklungen der europäischen Sportpolitik auszutauschen. Bei dieser Gelegenheit stellte der Referatsleiter Le Lostecque seine neuen Mitarbeiter Florence Mondin, George Paterson und Marta Kucinska vor.

Inhaltlich ging es u.a. um die Umsetzung des am 21. Mai verabschiedeten EU-Arbeitsplans Sport 2014-2017. Das EOC EU-Büro strebt wieder einen Beobachterstatus für alle fünf geplanten Expertengruppen an und äußerte den Wunsch, schon an den ersten Sitzungen ab September 2014 teilnehmen zu können.

Im Bezug auf die Sport Satellit Accounts wurde die Bedeutung verlässlicher, sportspezifischer Daten betont und die Hoffnung geäußert, dass die Arbeiten an den Satelittenkonten auf europäischer Ebene mit gleicher Intensität fortgeführt werden.

Ein weiteres Thema war das Erasmus+ Sport Programm. Sowohl das EOC EU-Büro (Good Governance im Sport) als auch ENGSO (Chancengleichheit von Trainerinnen und Trainern) stellten kurz ihre kürzlich eingereichten Projektanträge vor.

Desweiteren wurde über eine bessere Einbindung des Breitensports in das Erasmus+ Sport Programm diskutiert. Das EOC EU-Büro hatte der EU-Kommission im Vorfeld ein Positionspapier zukommen lassen, das Erleichterungen bei den Finanzierungskriterien, der Projektgröße und der Anzahl der Partner vorsah. Die EU-Kommission bewertete die Vorschläge positiv, wies aber gleichzeitig darauf hin, dass mit kurzfristigen Veränderungen nicht zu rechnen sei, da erst die Ergebnisse der ersten Ausschreibung abgewartet und ausgewertet werden müssten.

Im weiteren Verlauf des Gesprächs bestätigte die EU-Kommission, dass das EU Sport Forum am 1. und 2. Dezember in Mailand stattfinden und sich u.a. mit der „Europäischen Woche des Sports“ beschäftigen wird. In diesem Zusammenhang informierte das EOC EU-Büro das Sportreferat über die vom IOC durchgeführten Aktivitäten im Rahmen des „Olympic Day“ (23. Juni) und die erste Auflage der Europäischen Spiele in Baku 2015.

Termine im Juli und August 2014

9. Juli	Sitzung des Erasmus+-Programm-Ausschusses, Brüssel
11. Juli	Sitzung der Ratsarbeitsgruppe Sport, Brüssel
15. Juli	Wahl des Kommissionspräsidenten Juncker im EP
21. Juli	Belgischer Nationalfeiertag, EOC EU-Büro geschlossen
22. Juli	Erste Sitzung des neuen CULT-Ausschusses des EP, Brüssel
16. - 28. August	Olympische Jugendspiele, Nanjing, China

HINTERGRUND UND DOKUMENTATION

Das Sportabzeichen lässt die Inseln brummen

Stephan Weil, Ministerpräsident von Niedersachsen, im Gespräch zum Tour-Stopp auf Langeoog und Norderney

Niedersachsens Ministerpräsident Stephan Weil hat die Schirmherrschaft für den Stopp der Sportabzeichen-Tour 2014 auf den Nordseeinseln Norderney und Langeoog übernommen. Das Event am 4. August verspricht ein Highlight zu werden: Die beiden Ferienparadiese wetteifern dann darum, welches Eiland die meisten Menschen zum Deutschen Sportabzeichen motiviert. Im Interview erzählt Ministerpräsident Stephan Weil, warum es sich lohnt, sich im Urlaub den Prüfungen für den Fitnessorden zu stellen.

DOSB-PRESSE: Herr Ministerpräsident Weil, welche Rolle spielt Sport in Ihrem Leben?

STEPHAND WEIL: Sport ist aus meinem Leben nicht wegzudenken und nimmt einen ganz wichtigen Platz ein. Diese Begeisterung fing an mit Fußball, mittlerweile laufe ich auch gerne und viel.

Die Landeshauptstadt Hannover bietet sehr schöne Laufreviere, etwa im Stadtteil Eilenriede oder am Maschsee. Darüber hinaus plane ich in jedem Sommer einige Tage ein, um mit alten Studien-freunden Bergwanderungen zu unternehmen. Ich bewege mich einfach gern.

DOSB-PRESSE: Haben Sie selbst schon einmal die Prüfungen fürs Sportabzeichen abgelegt?

WEIL: Bislang noch nicht. Aber, was nicht ist, kann ja noch werden. Ich würde das Sportabzeichen im Bereich Leichtathletik ablegen. Wenn ich mir die Anforderungen ansehe, bin ich jedenfalls recht zuversichtlich.

DOSB-PRESSE: Die Nordsee-Inseln sind Ferienparadiese und werden im August von vielen Urlaubern besucht. Was kann das Deutsche Sportabzeichen für die persönliche Erholung bringen?

WEIL: Jedes Jahr besuchen rund zweieinhalb Millionen Gäste die Ostfriesischen Inseln und die Nordseeküste. Sie finden dort hervorragende Freizeitangebote vor. Die Aktion „Sportabzeichen am Strand“ des DOSB passt da hervorragend ins Programm. Die gesunde Urlaubsmischung aus Erholung und sportlicher Betätigung wird durch die Aktion hervorragend unterstützt. Die Teilnehmer tun etwas für sich selbst und sind beim Inselwettkampf auch noch Teil eines großen Teams. Ich bin mir sicher, am 4. August werden Langeoog und Norderney brummen.

DOSB-PRESSE: Kern des Tour-Stopps am 4. August ist ja ein Duell zwischen den beiden Inseln um die meisten Prüfungen zum Sportabzeichen in einer festgelegten Zeit. Wer ist Ihr Favorit?

WEIL: Das kann ich beim besten Willen nicht sagen. Das wird ein Kopf-an-Kopf-Rennen. Der Ausgang ist völlig offen. Letztlich wird es darauf ankommen, wie gut es gelingt, die Urlauberinnen und Urlauber zu animieren mitzumachen – am Wettkampftag und vor allem im Vorfeld. Eines steht aber jetzt schon fest: Alle, die am Sportabzeichen-Inselwettkampf zwischen Langeoog und Norderney am 4. August teilnehmen, sind Gewinner. Sie tun etwas für ihre

Gesundheit. Und wer kann schon von sich behaupten, mit einem Orden aus dem Urlaub zurückgekehrt zu sein?

Sechs Jahre danach – Olympische Spiele in China

Von Prof. Helmut Digel

Vor wenigen Wochen hatte ich einmal mehr die Gelegenheit, die Hauptstadt Chinas, zu besuchen. Seit Peking Gastgeber der Olympischen Spiele im Jahr 2008 gewesen ist, war ich jährlich oft mehrmals in China und habe dabei immer wieder die Gelegenheit gehabt, das Leben im Olympischen Park etwas genauer zu beobachten. Bei meinem jüngsten Besuch war dies auch der Fall.

Samstagnachmittags war ich in Peking angekommen, mein Hotel lag in unmittelbarer Nähe des Olympischen Parks, meine Verpflichtungen begannen erst am Sonntagabend und so hatte ich genügend Zeit mich im Olympiapark umzuschauen. Nachts waren wie immer das Olympiastadion und das Schwimmstadion farbenfroh beleuchtet. In den Restaurants und Imbissbuden herrschte reger Betrieb, und viele junge Menschen verbrachten ihre Freizeit am Samstagabend auf dem Olympiagelände. Tagsüber war der Park Freizeittreff für junge Paare, für Familien und für Senioren gleicher-maßen.

Aus dem Olympiapark ist längst ein lebendiges Stadtquartier Pekings geworden. Für die Wohnquartiere in der unmittelbaren Nähe hat der Olympiapark eine hohe Freizeitqualität, und für die Chinesen, die aus dem ganzen Land ihre Hauptstadt besuchen, sind die olympischen Monumente längst zu historischen Wahrzeichen geworden.

Von Kritikern werden die Olympischen Spiele in Peking im Jahr 2008 bis heute in Frage gestellt. Dem IOC wird unterstellt, dass es ohne Rücksicht auf Menschenrechtsverletzungen die Spiele in eine Diktatur vergeben habe, die diese lediglich in ihrem eigenen Interesse zu nutzen wussten. Die Nachhaltigkeit wird in Frage gestellt, und die Frage, ob sich die chinesische Gesellschaft durch die Olympischen Spiele geöffnet habe, wird meist gar nicht gestellt. Zumindest wird sie nicht einer soliden Überprüfung unterzogen.

In China werden ohne Zweifel Menschenrechte mit Füßen getreten und der Schutz der Minderheiten ist gar nicht oder nur sehr unzureichend gesichert. Dies war in der Vergangenheit der Fall, und dies ist auch heute noch der Fall. Allerdings hat seit der Vergabe der Spiele an China in der chinesischen Gesellschaft ein Öffnungsprozess stattgefunden, der seinesgleichen sucht.

Davon ist auch die Behandlung der Menschenrechtsthematik betroffen. Der Dialog über die Menschenrechte wird sehr viel freier geführt, die internationale Begegnungen mit fremden Kulturen, Nationen und Sprachen, die nicht zuletzt durch die Olympischen Spiele ausgelöst wurden, zeigen ihre Wirkung. Doch nicht nur aus dieser Perspektive kann die Vergabe der Olympischen Spiele an Peking und damit indirekt an die Volksrepublik China als eine positive politische Entscheidung gewertet werden.

Es gibt eine ganze Reihe empirischer Fakten, die diese Vergabe bestätigen. Seit 2008 konnte Peking einen jährlichen Zuwachs von acht Prozent ausländischer Touristen verzeichnen. In den

Jahren 2002-2008 konnten 2,5 Prozent des Wirtschaftswachstums der Hauptstadt Peking in direkter Weise den Olympischen Spielen zugeschrieben werden. Seit 2008 ist Chinas Sportindustrie um mehr als 20 Prozent pro Jahr gewachsen und repräsentiert ein Marktpotenzial von 250 Milliarden US-Dollar. Seit 2008 wurden darüber hinaus 59 neue olympische Trainingszentren gebaut. Im Jahr 2004 gab es in Peking drei U-Bahn-Linien und insgesamt 64 U-Bahn-Stationen. Heute im Jahr 2014 sind es 19 U-Bahn-Linien mit 220 Stationen.

Die Hauptstadt Chinas steht heute in einer wirtschaftlichen Blüte, wie sie nur ganz selten in der Welt anzutreffen ist. Gewiss hat dies auch erhebliche negative Folgen, die Durchschnittsgeschwindigkeit auf Pekings Straßen ist mittlerweile bei 14 Kilometer/Stunde angelangt. Täglich bewegen sich 4,6 Millionen Autos auf den Straßen Pekings, und allein im Jahr 2011 wurden 800.000 neue Autos gekauft.

Die Wartezeiten für junge Familien, wenn sie ein Auto erwerben wollen, haben sich mittlerweile erheblich verlängert. Alle zwei Monate werden Lotterien durchgeführt, um jene auszulosen, die glückliche Gewinner einer neuen Autolizenz sind. Peking bringt deshalb innerhalb der letzten sechs Jahre mehr als 1,1 Milliarden US-Dollar zu Verbesserung der Transportwege auf, und 318 Kilometer neue Autobahnen wurden zwischenzeitlich gebaut.

Die urbane Infrastruktur wird dabei zu Gunsten der Bürger erheblich verbessert. 200 Millionen US-Dollar wurden zur Renovierung kultureller und historischer Sehenswürdigkeiten aufgewendet und 3,6 Milliarden US-Dollar wurden investiert, um Peking zu einer digitalen City zu machen. Das Telekommunikationssystem wurde verbessert, ebenso wie die Breitband- und Wireless-Technologie.

Lösung von Umweltproblemen

Die Lösung von Umweltproblemen steht an erster Stelle auf der Tagesordnung der Hauptstadt. Deshalb wurde der Olympic Forest Park auf 680 Hektar ausgeweitet und er ist damit zwei Mal so groß wie der Central Park in New York. 4,83 Millionen Kubikmeter Erde wurden verwendet, um Erholungsformationen mit einer Wasserfläche von 67,7 Hektar Wasser zu errichten. Verseuchte Wasserflächen werden gereinigt. Jedes Jahr werden 675 Kubikmeter Wasser für die Grundwasserversorgung gesichert. Mit einem großangelegten Aufforstungsprogramm werden pro Jahr 530.000 neue Bäume gepflanzt, um 72.000 Tonnen CO_2 zu absorbieren. Im Vergleich zum Jahr 2008 sind die Temperaturen in den geschaffenen Parkanlagen um 3 bis 5 Grad Celsius kühler im Sommer und um 2 bis 4 Grad wärmer im Winter geworden.

Insgesamt hat die City 12,2 Milliarden US Dollar in den Umweltschutz investiert, im Zentrum standen dabei die CO_2-Reduktion in den verschiedenen Industrien, eine neue Abfallwirtschaft und das Baumpflanzungsprogramm. 47.000 Taxis und 7000 Busse wurden durch neue Fahrzeuge ersetzt, die die Emissionsstandards der Europäischen Union aufweisen. 20 neue Naturschutzgebiete in der Umgebung Pekings wurden ausgewiesen, und Fahrzeuge mit Elektroantrieb werden subventioniert und steuerlich begünstigt.

Dank der Olympischen Spiele ist Peking ohne Zweifel auch zur Hauptstadt des Sports Chinas geworden. Sportveranstaltungen stehen nahezu an jedem Wochenende auf der Tagesordnung, Sportgroßveranstaltungen finden in den ehemaligen Sportstätten der Olympischen Spiele statt. Das Bird Nest kann eine nahezu ganzjährige Auslastung mit unterschiedlichsten Veranstaltungen

aufweisen, gleiches gilt für den Water Cube. Wenn im Jahr 2015 die Leichtathletikweltmeisterschaften stattfinden werden, so wird der ganzen Welt gezeigt, dass die Olympische Architektur durchaus Nachhaltigkeit zeigen kann.

Viele der hier aufgelisteten Fakten sind nur schwer überprüfbar. Sie stammen aus offiziellen Dokumenten der Stadtverwaltung der Stadt Pekings. Läuft man mit offenen Augen durch die Olympiastadt Peking, so kann man allerdings nachvollziehen, dass sich diese Daten auf Sachverhalte beziehen, die für jedermann sichtbar sind. In China findet ein täglicher sozialer Wandel statt, der seinesgleichen sucht. Die Olympischen Spiele im 2008 waren dabei ein ganz besonderer Katalysator, um diesen Wandel in Gang zu setzen und zu beschleunigen.

Einseitigkeit in der Berichterstattung

Das Klischee vom Chinesischen Reich, das als gelbe Gefahr zu betrachten sei, besteht in Westeuropa nach wie vor. Berichterstattung über China ist in deutschen Massenmedien von einer besonderen Einseitigkeit geprägt. Von China ist immer dann die Rede, wenn Menschenrechtsaktivisten von der kommunistischen Diktatur bedroht sind, zu Unrecht verurteilt und verhaftet werden. Gibt es Unruhen oder Widerstand gegenüber der Staatsgewalt, so ist dies eine Schlagzeile und ein Bericht in den Nachrichten des Fernsehens wert. Solche Berichterstattung ist notwendig, der Alltag Chinas wird auf diese Weise jedoch nicht erfasst.

Bei meinem jüngsten Besuch habe ich wie immer chinesische Tageszeitungen gelesen. In diesen Zeitungen war wie in deutschen Zeitungen von vielem die Rede, was sich in den vergangenen Tagen in China ereignet hat.

„Der Nationale Volkskongress hat festgelegt, dass das Ernährungs-sicherungsgesetz zu überprüfen ist.“ „Das Gesetz zur Verhinderung von Elfenbeinschmuggel wurde verabschiedet.“ „Ein neues Zentrum, um Bluttransfusionen bei Operationen zu sichern, wurde gegründet.“ „Bei einem Autodiebstahl hatte in Sichuan der Dieb bei seiner Flucht vier weitere Fahrzeuge gerammt.“ „Eine Frau wurde dabei schwer verletzt.“ „In Tianjin hat ein 93-jähriger Chinese eine Million Yuan an seine dortige Universität gespendet.“ „An der Hunan First Normal University wurde von einem Aerobic-Lehrer ein neuer Tanz entwickelt.“ „Ein Mann kam in Jiangsu beim Public Viewing der Fußballweltmeisterschaft zu Tode“. „In Henan wurden Kinder durch Erdnusssamen vergiftet.“ „Ein Taxifahrer in Hangzhou wurde von seinen Passagieren geschlagen, als er sie aufforderte das Rauchen auf dem Rücksitz zu unterlassen.“

Kontrolle durch die Parteielite

Liest man diese Berichte und Schlagzeilen, so kann man sehr schnell erkennen, dass das tägliche Leben in China sich in vieler Hinsicht nur ganz unwesentlich vom täglichen Leben in anderen Industriegesellschaften unterscheidet. Beobachtet man die chinesische Gesellschaft etwas genauer, kann gewiss nicht in jenem Sinne von einer kommunistischen Gesellschaft gesprochen werden, wie es für die ehemalige Sowjetunion oder für die DDR gegolten hat.

Es muss viel mehr von einem Staatskapitalismus die Rede sein, bei dem die Staatsspitze, die Ministerien und das Parlament der Kontrolle einer Parteielite unterliegen. Die ökonomische Logik hat dabei höchste Priorität. Von einer klassenlosen Gesellschaft ist man dabei weiter entfernt als dies für jeden demokratischen Sozialismus erwünscht sein müsste. Vielmehr scheint es eher so

zu sein, dass eine klassenlose Gesellschaft für die kommunistische Partei Chinas kein vorrangiges Ziel ist.

Ein „Mann für schwierige Fälle“ – zum 85. Geburtstag von Henrik Lotz

In den Führungskreisen des damaligen Deutschen Sportbundes (DSB) und des Nationalen Olympischen Komitees (NOK) galt er seinerzeit immer als „der Mann für schwierige Fälle“. Dass er diese fast immer auch zur Zufriedenheit aller Beteiligten löste, brachte ihm in der deutschen Sportführung viel Lob und hohe Anerkennung ein. Am 4. August kann der 1929 im finnischen Tavastehus geborene langjährige Vorsitzende und heutige Ehrenvorsitzende des Deutschen Ruderverbandes, Henrik Lotz, im hessischen Hanau seinen 85. Geburtstag feiern.

Auch im hohen Alter ist das Interesse des früher in wichtigen Ehrenämtern engagierten Sportführers am aktuellen Sportgeschehen und insbesondere an der nationalen und internationalen Sportpolitik nicht erloschen. Dabei zählt der Sportteil der Frankfurter Allgemeinen Zeitung (FAZ) täglich zu seinen bevorzugten Informationsquellen. Wenn er es für notwendig ansieht, hält er auch heute mit seiner Meinung nicht hinter dem Berge, so zum Beispiel kürzlich zu den negativen Auswirkungen der Schulpolitik in den Bundesländern auf die Jugendarbeit im Sport.

Besonders getroffen hat Lotz der plötzliche Tod seines langjährigen sportlichen Weggefährten Manfred von Richthofen am 1. Mai dieses Jahres. Lotz leitete damals die sogenannte Findungskommission, als es 1994 galt, einen Nachfolger von Hans Hansen für die Führungsposition des deutschen Sports vorzuschlagen. In vielen wichtigen Funktionen stand er bis zur Verschmelzung von DSB und NOK zum DOSB 2006 dem Berliner Freiherrn unterstützend zur Seite, so als Vorsitzender der Trägervereine des Instituts für Forschung und Entwicklung von Sportgeräten (FES) in Berlin oder des Instituts für angewandte Trainingswissenschaften (IAT) in Leipzig.

Sportlich war Lotz als Jugendlicher zunächst Handballspieler. Mit 14 Jahren begann aber auch die Liebe zum Rudersport, zuerst als Schülerruderer, dann als Jugendleiter, Sportleiter, 2. Vorsitzender und von 1964 bis 1981 als Vorsitzender der Hanauer Rudergesellschaft von 1879. Dabei setzte Henrik Lotz in seinem Verein Schwerpunkte bei der Einführung des Jungen- und Mädchenruderns, dem Aufbau des Wander- und Altherrenruderns, der Verdoppelung des Bootsparks und der Erschließung von Finanzquellen. Höhere Ämter schlossen sich an.

Als Nachfolger von Claus Heß übernahm er 1983 die Präsidentschaft des traditions- und erfolgreichen Sportverbandes und führte die deutschen Ruderer auch nach der Vereinigung mit dem Deutschen Rudersportverband der DDR bis 1995. In diese Zeit fielen u.a. die Verabschiedung des DRV-Strukturplanes 1986 sowie die Ausrichtung der Weltmeisterschaften 1983 in Duisburg und der Junioren-Weltmeisterschaften 1987 in Köln. Henrik Lotz gehörte seit 1980 der gemeinsamen Medienkommission von DSB und NOK an und war Sprecher der im sogenannten 32er-Fernsehvertrag zusammengeschlossenen Verbände.

Lotz gilt als ein vielseitiger Sportfunktionär, der mit seiner ausgleichenden Art, mit diplomatischem Geschick und Humor der richtige Mann zur Lösung schwieriger Fälle im Sport war. Als Ehrenvorsitzender ist er natürlich dem DRV weiterhin eng verbunden.

Vom Land Hessen wurde er mit dem Ehrenbrief (1980) und der Plakette (1995) ausgezeichnet. Der Bundespräsident würdigte das sportliche, soziale und berufliche Engagement von Henrik Lotz 1989 mit dem Bundesverdienstkreuzes 1. Klasse.

Friedrich Mevert

2000/I: Manfred von Richthofen: Organisierter Sport für die Zukunft gerüstet

Sportpolitische Dokumente aus sieben Jahrzehnten Nachkriegsgeschichte (Teil 264)

Eine Serie von Friedrich Mevert

Das Jahr der Jahrtausendwende brachte auch für die deutschen Sportorganisationen mehrere wichtige Jubiläen mit sich. Das begann bereits am 28. Januar 2000, als der Deutsche Fußball-Bund (DFB) als größter Mitgliedsverband des DSB am Gründungsort in Leipzig seinen hundertsten Geburtstag feierte. Die Deutsche Sportjugend (DSJ) als Jugendverband des DSB und größte deutsche Jugendorganisation erinnerte am 8. April in der Jugendherberge Sudelfeld bei Bayrischzell in den Alpen an ihre Begründung dort vor 50 Jahren zu Ostern 1950, und der Deutsche Sportbund beging mit einem Festakt am 8. Dezember im hannoverschen Rathaus, dem Gründungsort, und einem Festabend am 9. Dezember im Kuppelsaal der niedersächsischen Landeshauptstadt seine 50-Jahrfeier.

DSB-Präsident Manfred von Richthofen wies in seinem Neujahrsgruß zur Jahrtausendwende auf die ständig wachsenden Aufgaben und Mitgliederzahlen im organisierten Sport hin, machte aber auch deutlich, dass dieser für fast alle Probleme der Gesellschaft – von Gesundheitsfragen bis zu sozialen Belangen – einen „Schlüssel zur Lösung“ biete.

Das Grußwort des DSB-Präsidenten wird nachfolgend im Wortlaut wiedergegeben:

„In einer Zeit der Jahrhundert-Bilanzen und Jahrtausend-Erwartungen steht auch der Sport auf einem besonderen Prüfstand. Da schwankt dann die Stimmung zwischen nostalgischer Verklärung der Vergangenheit, nüchterner Betrachtung der Gegenwart und hoffnungsvoll-skeptischer Vorausschau auf die sportliche Zukunft. Doch jenseits aller epochalen Brückenschläge gilt es auch, die Entwicklung in überschaubaren Zeiträumen zu sehen und sich an die entsprechen-den Fakten zu halten. Der organisierte Sport in Deutschland wird weiter von erfreulichen Aufwärtstendenzen geprägt. Die Zahl der Mitglieder wächst nach wie vor ebenso wie die der Vereine.

Auch die unverzichtbare ehrenamtliche Mitarbeit gewinnt zunehmend Anerkennung und damit Attraktivität. Vom Breiten- und Freizeitsport bis zur Spitzenebene, von der Kinder- und Jugendarbeit bis zum Seniorenbereich nehmen die Aufgabenstellungen in den Vereinen und Verbänden zu. Ob Gesundheitsaspekte oder soziale Belange: im organisierten Sport gibt es für fast alle Probleme der Gesellschaft einen Schlüssel zur Lösung. Zehn Jahre nach dem Fall der Mauer ist auch in den Landessportbünden Ostdeutschlands der stetige Aufschwung unverkennbar. Von Mecklenburg-Vorpommern bis Sachsen wird das soziale Netz der Sportvereinslandschaft immer fester geknüpft und trägt einen wesentlichen Teil zur Angleichung der Lebensverhältnisse zwischen West und Ost bei.

Die wachsende gesamtgesellschaftliche Bedeutung des Sports setzt natürlich entsprechende Rahmenbedingungen voraus, die von Bund, Ländern und Kommunen gleichermaßen zu gewährleisten sind. Doch zunehmende Sparzwänge der Öffentlichen Hand lassen den sportpolitischen Spielraum in letzter Zeit enger werden. Andererseits stärken solche Voraussetzungen, die immer häufiger als Herausforderungen verstanden werden, die Politikfähigkeit in den Reihen des Sports.

Die Liste der Argumente zur angemessenen Förderung sportlicher Aufgaben ist jedenfalls ebenso lang wie überzeugend. Es geht etwa um die Verbesserung der Sportstättensituation in Ost und West oder die sinnvolle Berücksichtigung der natürlichen Ressourcen des Sports bei vielen gesellschaftlichen Problembewältigungsversuchen oder regierungsamtlichen Reform-vorhaben. Eine bessere und preiswertere als die sportliche Hilfe ist oft nicht zu bekommen.

Allerdings darf der Sport bei der Zunahme selbstgewählter oder auch zugewachsener Aufgaben die eigene Glaubwürdigkeit nicht verlieren. Nur der saubere Sport beispielsweise und der konsequente Anti-Doping-Kampf gibt uns die Chance einer verantwortungsbewussten Zukunftsgestaltung. Diese Gestaltung der Zukunft wird angesichts vielschichtiger Interessen und unterschiedlicher Ausgangssituationen auch von der künftigen Solidarität im Sport insgesamt abhängen.

Wir haben sehr gute Voraussetzungen zur weiteren Stärkung der sportlichen Gemeinschaft. Aber die dürfen wir nicht leichtfertig verspielen oder weiter ausufernden inflationären Entwick-lungen opfern. An der Schwelle zum Jahr 2000 gelten die besten Wünsche der deutschen Olympiamannschaft und dem Paralympics-Team für ein ebenso bescheidenes wie erfolgreiches Auftreten in Sydney sowie den Initiatoren der deutschen Fußball-WM-Bewerbung 2006 für einen deutlichen Vertrauensbeweis durch die internationalen Entscheidungsgremien.“